

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Landwirtschaftliche Berufsbildung
der Betriebsleiter/Geschäftsführer
Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 2010



2010

Erscheinungsfolge: unregelmäßig
Erschienen am 09. September 2011
Artikelnummer: 2032801109004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 / 99 / 643 - 8660; Fax: +49 (0) 228 / 99 / 643 - 8972;
E-Mail: agrار@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Textteil	Seite
Vorbemerkung	6
Erläuterungen	
1 Allgemeines	7
1.1 Veränderungen gegenüber vorhergehenden Erhebungen	7
1.2 Berichtszeiträume	7
1.3 Betrieb als Erhebungs- und Darstellungseinheit	9
1.4 Betriebsort	9
2 Gliederungen, Merkmale, Definitionen	
2.1 Allgemeines	9
2.2 Ausgewählte Gliederungen der Betriebe	
2.2.1 Rechtsform der Betriebe	10
2.2.2 Sozialökonomische Gliederung der Betriebe	10
2.2.3 Klassifizierung nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung	10
2.2.4 Standardoutput	18
2.3 Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/Geschäftsführer	
2.3.1 Allgemeines	19
2.3.2 Landwirtschaftliche Berufsbildungsstufen	19
2.4 Weitere Begriffe und Definitionen	20
3 Erläuterungen zu den Tabellen	
3.1 Allgemeines	21
3.2 Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen	22
4 Vergleichsmöglichkeiten mit Ergebnissen früherer Agrarstatistiken	22
5 Veröffentlichung der Ergebnisse	
5.1 Veröffentlichungen durch das Statistische Bundesamt	22
5.2 Veröffentlichungen durch die Statistischen Ämter der Länder (StLÄ)	22
6 EU-Agrarstrukturzensus 2010	23
Qualitätsbericht	
1 Allgemeine Angaben zur Statistik	
1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)	24
1.2 Berichtszeitraum	24
1.3 Erhebungstermin	25
1.4 Periodizität und Zeitraum für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt	25
1.5 Regionale Gliederung	25
1.6 Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten	25
1.7 Erhebungseinheiten	26
1.8 Rechtsgrundlagen	
1.8.1 EU-Recht	26
1.8.2 Bundesrecht	26
1.8.3 Landesrecht	26
1.8.4 Sonstige Grundlagen	26
1.9 Geheimhaltung und Datenschutz	26
2 Zweck und Ziele der Statistik	
2.1 Erhebungsinhalte	27
2.2 Zweck der Statistik	28
2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik	28
2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen	28
3 Erhebungsmethodik	
3.1 Art der Datengewinnung	28
3.2 Stichprobenverfahren	29
3.2.1 Stichprobendesign	29
3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit	30
3.2.3 Schichtung der Stichprobe	30
3.2.4 Hochrechnung	30
3.3 Saisonbereinigungsverfahren	30
3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg	30
3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen	31
3.6 Dokumentation des Fragebogens	31

4	Genauigkeit	
4.1	Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit	31
4.2	Stichprobenbedingte Fehler	31
4.2.1	Standardfehler	32
4.2.2	Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren	32
4.3	Nicht-stichprobenbedingte Fehler	
4.3.1	Fehler durch Erfassungsgrundlage.....	32
4.3.2	Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)	33
4.3.3	Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)	33
4.3.4	Imputationsmethoden	33
4.3.5	Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler	33
4.4	Laufende Revisionen	33
4.4.1	Umfang des Revisionsbedarfs	33
4.4.2	Gründe für Revisionen	34
4.5	Außergewöhnliche Fehlerquellen	34
5	Aktualität und Pünktlichkeit	
5.1	Aktualität vorläufiger Ergebnisse	34
5.2	Aktualität endgültiger Ergebnisse	34
5.3	Pünktlichkeit	34
6	Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit	
6.1	Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit	34
6.2	Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben	35
7	Bezüge zu anderen Erhebungen	
7.1	Input für andere Statistiken.....	35
7.2	Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen	35
8	Weitere Informationsquellen	
8.1	Publikationswege, Bezugsadresse	36
8.2	Kontaktinformation.....	37
8.3	Weiterführende Veröffentlichungen	37

Tabellenteil

Seite

Im nachfolgenden Tabellenteil werden totale Ergebnisse 2010 für **Deutschland** und die **Bundesländer** veröffentlicht.

Vor jeder Tabellenüberschrift ist die Tabellenummer des bundeseinheitlichen Tabellenprogramms der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung angegeben.

0620	Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung	40
------	--	----

Anhang

Übersicht über die Veröffentlichung von Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung.....	57
--	----

Gebietsstand

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 03.10.1990.

„Früheres Bundesgebiet“ bezieht sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 03.10.1990; es schließt Berlin-West ein, ab der ASE 2003 einschließlich Berlin insgesamt.

„Neue Länder und Berlin-Ost“ bezieht sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie auf Berlin-Ost, ab der ASE 2003 ohne Berlin-Ost.

Abkürzungen, Zeichenerklärung, Rundungsdifferenzen

Abkürzungen

ABL	=	Amtsblatt (der Europäischen Gemeinschaften)
AG	=	Aktiengesellschaft
AgrStatG	=	Agrarstatistikgesetz
AK-E	=	Arbeitskräfte-Einheiten
ASE	=	Agrarstrukturerhebung
BGBL	=	Bundesgesetzblatt
BMELV	=	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BStatG	=	Bundesstatistikgesetz
BVL	=	Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
BWA	=	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung
EG	=	Europäische Gemeinschaften
EGE	=	Europäische Größeneinheiten
ELPM	=	Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden
EU	=	Europäische Union
EUROFARM	=	Informationssystem der EG zur landwirtschaftlichen Strukturstatistik
Eurostat	=	Statistisches Amt der Europäischen Union
EVAS	=	Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken des Bundes und der Länder
EWG	=	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FdG	=	Feststellung der Grundgesamtheit
ha	=	Hektar
HIT	=	Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere
IDEV	=	Interneterhebung im Verbund
InVeKoS	=	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem
KTBL	=	Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft
LF	=	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LZ	=	Landwirtschaftszählung
NACE	=	Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne
NUTS	=	Nomenclature of Statistical Territorial Units
SO	=	Standardoutput
VGR	=	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VO	=	Verordnung

Zeichenerklärung

0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
-	=	nichts vorhanden
·	=	Zahlenwert geheim zu halten
>	=	größer
≤	=	kleiner oder gleich

Rundungsdifferenzen

Im Allgemeinen sind die Ergebnisse ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei Summierung von Einzelwerten in der Endsumme geringfügige Abweichungen ergeben.

Vorbemerkung

In der Bundesrepublik Deutschland werden in regelmäßigen Abständen Strukturserhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Ziel dieser Erhebungen ist die Gewinnung umfassender, aktueller und zuverlässiger statistischer Informationen über die Betriebsstruktur, das Produktionspotential der Betriebe, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie über den Beitrag der Landwirtschaft zum Landmanagement und zum Umweltschutz.

Im Jahr 2010 wurde in Deutschland eine Landwirtschaftszählung (LZ) durchgeführt. Diese im Agrarstatistikgesetz angeordnete Großzählung findet ca. alle 10 Jahre statt. Die bis einschließlich 2007 zweijährliche Agrarstrukturserhebung (ASE) ist in die LZ 2010 integriert. Nach 2010 wird die ASE nur noch im dreijährlichen Abstand (2013, 2016) durchgeführt. Die ASE 2009 wurde ausgesetzt. Mit der Erhebung erfüllt Deutschland zugleich die in der Verordnung (EG) - Nummer 1166/2008 des Europäischen Parlamentes und des Rates festgelegten Anforderungen der Europäischen Union an einen umfassenden Agrarzensus.

Inhaltlich weicht die LZ 2010 deutlich von den vorhergehenden Zählungen ab. So setzt sich die LZ 2010 aus der Haupterhebung mit den Merkmalen zur Bodennutzung, über Viehbestände, über Arbeitskräfte und über weitere Strukturmerkmale sowie erstmals aus der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) zusammen. Mit den Ergebnissen der Haupterhebung kann beispielsweise der Strukturwandel in der Landwirtschaft und der Einfluss der Landwirtschaft auf die Entwicklung des ländlichen Raums beschrieben werden. Im Rahmen der ELPM werden u. a. Merkmale über Bodenbearbeitungsverfahren, Erosionsschutz, Bewässerung landwirtschaftlich genutzter Flächen, Stall- und Weidehaltung erhoben. Damit liegen zahlreiche Informationen über Bewirtschaftungs- und Produktionsmethoden der Betriebe und landwirtschaftliche Emissionsquellen vor. Nur so kann die Multifunktionalität der Landwirtschaft, die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung und das für die Landwirtschaft vergleichsweise neue Tätigkeitsfeld der Energieerzeugung angemessen abgebildet werden. Außerdem liefern die Daten zahlreiche Informationen und dienen als Grundlage zur zukünftigen Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union und für die Verteilung des Agrarhaushalts auf die Mitgliedstaaten ab 2014.

Die Ergebnisse der LZ 2010 sind nur eingeschränkt mit denen vorhergehender Erhebungen vergleichbar, weil die unteren Erfassungsgrenzen deutlich angehoben (bis 2007 2 ha LF, ab 2010 5 ha LF), Merkmale inhaltlich-methodisch neu abgegrenzt bzw. mit der LZ 2010 erstmals erhoben werden und somit keine vergleichbaren Daten zur Verfügung stehen.

Obwohl das Merkmalsprogramm der LZ deutlich umfangreicher als in den vorhergehenden Landwirtschaftszählungen ist, werden mit der Verordnung (EG) 1166/2008 und dem novellierten Agrarstatistikgesetz die Landwirte ab 2010 auch entlastet, z.B. durch die deutliche Verringerung der Zahl der Auskunftspflichtigen infolge der Anhebung der Erfassungsgrenzen, die verlängerte Periodizität der Agrarstrukturserhebung und die umfassendere Nutzung von Verwaltungsdaten.

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturserhebung 2010 werden in Reihe 2 (Betriebs-, Arbeits- und Einkommensverhältnisse) der Fachserie 3 (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) sowie in Form von Einzelveröffentlichungen im Rahmen der Landwirtschaftszählung herausgegeben. Die vorliegende Einzelveröffentlichung enthält total erhobene Ergebnisse über die landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in landwirtschaftlichen Betrieben.

Erläuterungen

1 Allgemeines

Entsprechend dem Agrarstatistikgesetz wurde im Jahr 2010 eine Landwirtschaftszählung (LZ) durchgeführt. Diese setzt sich zusammen aus der total erhobenen Haupterhebung der LZ und der zeitgleich repräsentativ durchgeführten Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM). Die bis einschließlich 2007 zweijährlich durchgeführte Agrarstrukturhebung (ASE) ist 2010 Bestandteil der LZ-Haupterhebung (siehe Übersicht 1 auf Seite 8), ebenso die Bodennutzungshaupterhebung. Aufgrund des novellierten Agrarstatistikgesetzes und der neuen EG-Verordnung zur Durchführung von Erhebungen über die Struktur landwirtschaftlicher Betriebe in der EU-27 wird die ASE ab 2010 nur noch dreijährlich, statt bisher zweijährlich, durchgeführt. Die ASE für das Jahr 2009 wurde ausgesetzt. Stattdessen erfolgte durch die Statistischen Ämter der Länder in Vorbereitung der LZ 2010 die Feststellung der Grundgesamtheit (FdG). Mit den Ergebnissen der FdG wurde in der Folge der Berichtskreis zur LZ 2010 aktualisiert. Die Ergebnisse der LZ 2010 decken zugleich die statistischen Anforderungen der Europäischen Union in der EU-Betriebsstrukturhebung ab. Veränderungen in der Agrarstrukturhebung bzw. Landwirtschaftszählung in der Zeitspanne von 1991 bis 2007 sind in der Veröffentlichung Fachserie 3, Reihe 2, S. 1 bis 5 „Methodische Grundlagen der Strukturhebungen¹ in landwirtschaftlichen Betrieben“ detaillierter beschrieben.

In der vorliegenden Einzelveröffentlichung zur LZ-Haupterhebung werden totale Ergebnisse über die landwirtschaftliche Berufsbildung nach der höchsten Berufsbildungsstufe der Betriebsleiter/Geschäftsführer der landwirtschaftlichen Betriebe veröffentlicht.

1.1 Veränderungen gegenüber vorhergehenden Erhebungen

Angaben über die Berufsbildung der Betriebsleiter wurden zuletzt im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1999 veröffentlicht. Inhaltlich-methodische Änderun-

gen wurden hinsichtlich der Befragung zur Berufsbildung mit der LZ-Haupterhebung nicht vorgenommen.

Die Angaben zu den Rechtsformen landwirtschaftlicher Betriebe werden gegenüber der ASE 2007 – der letzten Strukturhebung vor der LZ 2010 – mit kleinen Veränderungen ausgewiesen.

Bei der Zuordnung der landwirtschaftlichen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen zum Haupt- bzw. Nebenerwerb wurden inhaltlich-methodische Veränderungen vorgenommen. Die Zuordnung erfolgt ab der LZ/ASE 2010 nur noch auf Grund der Frage, ob das Jahresnettoeinkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb oder das aus außerbetrieblichen Einkommensquellen höher war. Die von 1997 bis 2007 für die Zuordnung verwendete Arbeitsleistung (AK-E) wird ab 2010 nicht mehr herangezogen.

Detaillierte Ausführungen sind im Abschnitt 2 (Seite 9) dieser Veröffentlichung zu finden.

1.2 Berichtszeiträume

Den Ergebnissen dieser Einzelveröffentlichung liegen unterschiedliche Berichtszeitpunkte bzw. -spannen zugrunde. Im Einzelnen wurden die Angaben erfragt

- zur landwirtschaftlichen Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer nach dem Stand an dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung im 1. Halbjahr 2010,
- zur Rechtsform des landwirtschaftlichen Betriebes nach dem Stand an dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung im 1. Halbjahr 2010,
- zur Frage, ob Betriebsinhaber und/oder Ehegatte außerbetriebliches Einkommen bezogen haben und ob das Jahresnettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb oder aus außerbetrieblichen Quellen höher war, für das Kalenderjahr 2009.

¹ Strukturhebungen sind Agrarberichterstattung bis 1995, Agrarstrukturhebung sowie Landwirtschaftszählung.

Übersicht 1: **Gliederung der Landwirtschaftszählung (einschl. Agrarstrukturhebung)**

		Erhebung	Erhebungsart	Erfragte Sachverhalte	
Landwirtschaftszählung	Haupterhebung	Agrarstrukturhebung	Bodennutzung	total	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten¹ • Anbau auf dem Ackerland nach Pflanzenarten¹ • Anbau von gentechnisch veränderten Kulturen² • Erzeugung von Speisepilzen • Zwischenfruchtanbau
			Viehbestände	total	Bestände an: <ul style="list-style-type: none"> • Rindern³ • Schweinen • Schafen • Ziegen • Hühnern • Gänsen, Enten, Truthühnern • Einhufern
			Arbeitskräfte	total	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen, der ständigen Arbeitskräfte und der Saisonarbeitskräfte im landwirtschaftlichen Betrieb • Sozialökonomische Verhältnisse (Jahresnettoeinkommen) • Leistungen von Lohnunternehmen und Anderen für den landwirtschaftlichen Betrieb
			weitere Erhebungsmerkmale	total	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsform, Betriebssitz • Eigentums- und Pachtverhältnisse • Pachtflächen und Pachtentgelte • Bewässerung • Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien • Ökologischer Landbau • Einkommenskombinationen • Art der Gewinnermittlung • Landwirtschaftliche Berufsbildung • Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung⁴
	repräsentativ	<ul style="list-style-type: none"> • Neupachtungen und Pachtpreisänderungen der letzten zwei Jahre 			
		weitere Erhebungsmerkmale der Haupterhebung	total	<ul style="list-style-type: none"> • Hofnachfolge • Form der Umsatzbesteuerung 	
		Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden einschließlich Nacherhebung Bewässerung		repräsentativ	<ul style="list-style-type: none"> • Bodenbearbeitungsverfahren, Fruchtfolge und Erosionsschutz im Freiland • Haltungsplätze und Haltungsverfahren • Weidehaltung • Anfall und Ausbringung sowie Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern • Erhaltung oder Anlage von Landschaftselementen
	total ⁵			<ul style="list-style-type: none"> • Bewässerte Kulturen, Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und -menge 	

¹ Nutzung von Verwaltungsdaten (InVeKoS) möglich.

² Nutzung von Verwaltungsdaten des BVL.

³ Rinder werden aus der HIT-Rinderdatenbank übernommen.

⁴ Nutzung von Verwaltungsdaten der Fachministerien der Bundesländer.

⁵ Bei allen Betrieben, die im Kalenderjahr 2009 bewässern konnten.

1.3 Betrieb als Erhebungs- und Darstellungseinheit

Zum Erhebungsbereich der LZ/ASE 2010 gehören landwirtschaftliche Betriebe entsprechend den im Qualitätsbericht (Abschnitt 1.6 ab Seite 25) genannten Erfassungsgrenzen. Danach werden Betriebe mit 5 ha oder mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit weniger als 5 ha LF, wenn diese mindestens bei einem der anderen in Frage kommenden Merkmale die angegebenen Mindestgrößen an Tierbeständen oder Spezialkulturen erreichen oder überschreiten, in die Erhebung einbezogen. Die Mindestgrößen für die LF, Tierbestände und Spezialkulturen wurden gegenüber den vorangegangenen Strukturhebungen deutlich angehoben. Bis einschließlich 2007 waren Betriebe ab einer LF von 2 ha und vorgegebenen Mindestgrößen an Tierbeständen oder Spezialkulturen auskunftspflichtig (siehe Methodenheft Fachserie 3, Reihe 2, S. 5). Insofern sind die Daten der LZ 2010 mit denen vorhergehender Erhebungen nur eingeschränkt vergleichbar.

1.4 Betriebsort

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des **Betriebsitzes** (Betriebssitzprinzip), nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb selbstbewirtschafteten Flächen. Betriebsitz ist das Grundstück, auf dem sich die Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Befinden sich Wirtschaftsgebäude des Betriebes auf mehreren Grundstücken, ist der Betriebsitz das Grundstück, auf dem sich das wichtigste oder die in ihrer Gesamtheit wichtigsten Wirtschaftsgebäude befinden. Hat der Betrieb kein Wirtschaftsgebäude, so ist das Grundstück Betriebsitz, von dem aus der Betrieb geleitet wird. Dies gilt auch für Betriebe, deren Flächen teils im Inland, teils im Ausland liegen sowie für das auf diesen Flächen befindliche Vieh. Demzufolge ist Vieh, das sich auf den im Ausland bewirtschafteten Flächen von Betrieben mit Betriebsitz im Inland befindet, in den Ergebnissen enthalten, Vieh auf den im Inland gelegenen Flächen von Betrieben mit Betriebsitz im Ausland dagegen nicht. Das Betriebsitzprinzip ist insbesondere auch bei der Interpretation der Ergebnisse der Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben zu beachten, da alle Angaben des Betriebes, z. B. über Flächen und Tierbestände, auf den Betriebsitz bezogen werden. Somit können bei regionalen Ergebnissen nachweisen Unter-

schiede zur tatsächlichen Belegenheit der Flächen und Tierbestände auftreten. Zugepachtete Flächen und zur Bewirtschaftung unentgeltlich erhaltenes Land sowie Dienstland, aufgeteilte Allmende und dergleichen Flächen werden demjenigen Betrieb zugerechnet, der sie bewirtschaftet (selbstbewirtschaftete Fläche). Entsprechend werden verpachtete Flächen eines Betriebes nicht bei ihm, sondern beim zupachtenden Betrieb erfasst und nachgewiesen. In der LZ werden jene Tiere nachgewiesen, die sich am Stichtag in den Ställen und auf den Flächen des Betriebes befinden, unabhängig davon, ob sie Eigentum des Betriebsinhabers sind oder nicht. In Pension weggegebene eigene Tiere gehen somit in die Ergebnisse des Pensionsbetriebes ein.

2 Gliederungen, Merkmale, Definitionen

2.1 Allgemeines

Hinsichtlich des Komplexes zur landwirtschaftlichen Berufsbildung des Betriebsleiters/Geschäftsführers wurden gegenüber der LZ im Jahr 1999 keine Änderungen vorgenommen. Jedoch wurde erstmals zusätzlich die Frage gestellt, ob der Betriebsleiter/Geschäftsführer an einer beruflichen Bildungsmaßnahme an einer dafür vorgesehenen Bildungseinrichtung teilgenommen hat.

Das Merkmalsprogramm der LZ 2010 wurde für den Abschnitt „Rechtsformen“ im Vergleich zu den Vorerhebungen geringfügig geändert. Ab 2010 werden die Anstalten und Stiftungen sowie die Gemeinschaftsforsten mit ideellen Besitzanteilen des privaten Rechts nicht mehr getrennt, sondern in einer Merkmalsposition mit der Bezeichnung „Anstalt, Stiftung und andere Zweckvermögen“ erfragt. Neu aufgenommen wurde die Sammelkategorie „Sonstige juristische Personen des privaten Rechts“. Auf die tabellarische Ergebnisdarstellung haben diese Änderungen aber keinen Einfluss. Bei der Zuordnung der landwirtschaftlichen Einzelunternehmen zu den sozialökonomischen Betriebstypen (Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe) wurden inhaltlich-methodische Veränderungen vorgenommen, die nachfolgend unter Punkt 2.2 Gliederungen der Betriebe beschrieben werden. Einzelheiten zum Merkmalsprogramm enthält der Erhebungsvordruck zur LZ 2010 (siehe Abschnitt 3.6 im Qualitätsbericht) dieser Einzelveröffentlichung.

2.2 Ausgewählte Gliederungen der Betriebe

2.2.1 Rechtsform der Betriebe

Die Rechtsform bildet die Grundlage der externen und internen Rechtsbeziehungen einer Unternehmung. In der LZ/ASE 2010 sind von den Betriebsinhabern oder -leitern folgende Rechtsformen nachzuweisen.

Betriebe der Rechtsform „Einzelunternehmen“

Eine natürliche Person ist Alleininhaber eines selbstständig wirtschaftenden Betriebes.

Einem Alleininhaber sind - sofern kein entsprechender Vertrag vorliegt - Ehepaare, Geschwister, Erbengemeinschaften gleichgesetzt.

Betriebe der Rechtsform „Personengemeinschaften“

Mehrere natürliche Personen, die als Gesellschafter Träger der Rechte und Pflichten in ihrer Verbundenheit sind, die sich nach den Regeln über die Gesamthand richten. Personengemeinschaften haben keine eigene Rechtspersönlichkeit. Zu den Personengemeinschaften rechnen: Gesellschaft des bürgerlichen Rechts, Offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Personengemeinschaft mit Gesellschaftervertrag.

Betriebe der Rechtsform „Juristische Personen“

Betriebe, deren Inhaber eine juristische Person ist, und zwar

- des privaten Rechts:
 - eingetragene Genossenschaft (eG), eingetragener Verein (e.V.), Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) einschließlich Unternehmergesellschaft (UG), Aktiengesellschaft (AG), Stiftung des privaten Rechts (einschl. Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil),
- des öffentlichen Rechts:
 - Kirche, kirchliche Anstalt oder dergleichen Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts,
 - Gebietskörperschaften: Bund, Bundesland, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband.

2.2.2 Sozialökonomische Gliederung der Betriebe

Die Grundlage für die Zuordnung der landwirtschaftlichen Einzelunternehmen zu den sozialökonomischen Betriebstypen (Haupterwerbsbetriebe bzw. Nebenerwerbsbetriebe) bildet ab der LZ/ASE 2010 das Verhältnis von betrieblichem und außerbetrieblichem Einkommen.

Haupterwerbsbetriebe:

1. Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen oder
2. Betriebe in denen das betriebliche Einkommen größer ist als das Einkommen aus außerbetrieblichen Quellen.

Nebenerwerbsbetriebe:

Betriebe in denen das außerbetriebliche Einkommen größer ist als das Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.

Die Arbeitskräfte-Einheiten (AK-E), d.h. die Umrechnung der für den Betrieb geleisteten Arbeitszeiten in Vollzeiteinheiten, werden für die Einstufung zum Haupt- bzw. Nebenerwerb ab 2010 nicht mehr herangezogen (siehe Methodenheft Fachserie 3, Reihe 2.S.6, Seite 12).

2.2.3 Klassifizierung nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung

Das Ziel der Betriebsklassifizierung liegt darin, die landwirtschaftlichen Betriebe mit ihrer Vielzahl an Produktionszweigen (z. B. Ackerbau, Gartenbau, Veredlung) über die monetäre Bewertung ihrer Produktion in Gruppen ähnlicher Betriebe einzuteilen. Dazu werden ihre betriebswirtschaftliche Ausrichtung und ihre wirtschaftliche Betriebsgröße errechnet. Die Abgrenzung und Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe ermöglicht den wirtschaftlichen Vergleich der Betriebe untereinander sowie die spezifische Beurteilung agrarpolitischer Maßnahmen. Die Betriebsklassifizierung stützt sich auf:

- a) einzelbetriebliche Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung sowie über Größe und Zusammensetzung der Viehbestände,
- b) Standardoutput (s. Abschnitt 2.2.4) für die unter a) genannten Merkmale auf NUTS-2-Ebene.

Für die Landwirtschaftszählung 2010 findet das Klassifizierungssystem der Europäischen Union Anwendung.

Gegenüber der ASE 2007 sind durch die Bestimmungen der 2008 in Kraft getretenen Verordnung (EG) Nr. 1242/2008² deutliche Veränderungen im Klassifizierungssystem zu verzeichnen.

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA)

Die BWA beschreibt die Spezialisierungsrichtung eines Betriebes, d. h. seinen Produktionsschwerpunkt. Die BWA eines Betriebes ergibt sich aus der Relation der Standardoutput (SO) seiner einzelnen Produktionszweige zu seinem gesamten SO. Die EU-Klassifizierung sieht eine dreistufige Unterteilung der BWA vor, bei der die folgenden Gliederungsebenen unterschieden werden:

- Allgemeine BWA (9 Klassen),
- Haupt-BWA (20 Klassen),
- Einzel-BWA (53 Klassen).

Die Zahl der Klassen in den Klammersausdrücken bezieht sich dabei auf die Anzahl der in Deutschland relevanten BWA-Klassen. Ein detailliertes Gliederungsschema der BWA ist in der Übersicht 2 auf den Seiten 11 bis 16 dargestellt. Die Zuordnung der Betriebe zu den einzelnen BWA-Klassen erfolgt auf Grundlage der in der VO (EG) Nr. 1242/2008 vorgeschriebenen Schwellenwerte. Diese legen für die einzelnen BWA-Klassen den Anteil der SO der jeweiligen Produktionszweige eines Betriebes an dessen gesamten SO fest. So wird z. B. der Allgemeinen BWA „Spezialisierte Gartenbaubetriebe“ jeder Betrieb zugeordnet, dessen Gartenbau-Kulturen mehr als 2/3 des gesamten SO des Betriebes ausmachen. Dieses und weitere Beispiele für Zuordnungskriterien der Allgemeinen BWA-Klassen sind in der folgenden Übersicht dargestellt. Eine vollständige Übersicht der Schwellenwerte enthält Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 1242/2008.

Hinweis:

Nicht klassifizierbare Betriebe werden in statistischen Darstellungen für die LZ 2010 aufgrund der zu erwartenden geringen Zahl nicht gesondert ausgewiesen. Zur Vermeidung von übermäßigen geheimhaltungsbe-

dingten Sperrungen in den Darstellungen werden sie der allgemeinen BWA „spezialisierte Ackerbaubetriebe“ zugerechnet.

Allgemeine BWA	Anteil des SO der Produktionszweige am gesamten SO des Betriebes
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	Ackerbau (d. h. Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Ölfrüchte, Hackfrüchte, weitere Handelsgewächse, Gemüse und Erdbeeren im Freiland im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen, Saat- und Pflanzguterzeugung auf Ackerland, sonstige Ackerlandkulturen, stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland/Brache und Futterpflanzen zum Verkauf) > 2/3
Spezialisierte Gartenbaubetriebe	Gemüse und Erdbeeren im Freiland und unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Blumen und Zierpflanzen im Freiland und unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Pilze und Baumschulen > 2/3
Spezialisierte Dauerkulturbetriebe	Baum- und Beerenobstanlagen, Rebflächen, sonstige Dauerkulturen und Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen > 2/3
Futterbaubetriebe (Weideviehbetriebe)	Futter für Weidevieh (Futterhackfrüchte, grün geerntete Pflanzen, Wiesen und Weiden, ertragsarmes Dauergrünland) und Weidevieh (Einhufer, alle Arten von Rindern, Schafen und Ziegen) > 2/3
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	Veredlung, d.h. Schweine (d.h. Ferkel, Zuchtsauen, andere Schweine), Geflügel (d.h. Masthühner, Legehennen, sonstiges Geflügel) > 2/3
Pflanzenbauverbundbetriebe	Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen > 2/3 (aber Ackerbau ≤ 2/3, Gartenbau ≤ 2/3 und Dauerkulturen ≤ 2/3)
Viehhaltungsverbundbetriebe	Weidevieh, Futterpflanzen und Veredlung > 2/3 (aber Weidevieh und Futterpflanzen ≤ 2/3 und Veredlung ≤ 2/3)
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	Betriebe, die von den Klassen 1 bis 7 und 9 ausgeschlossen wurden
Nicht klassifizierbare Betriebe	Nicht im Klassifizierungssystem erfasste Betriebe (gesamter SO = 0)

² Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2008 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe sowie Verordnung (EG) Nr. 867/2009 der Kommission vom 21. September 2009 zur Änderung und Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 1242/2008.

Zuordnung von Merkmalen der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 2010
zu den betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen des Klassifizierungssystems für die Landwirtschaft
(BWA 1 – 9)

ALLGEMEINE BWA	HAUPT-BWA	EINZEL-BWA	Merkmalsbezeichnung bzw. Beschreibung	Zusatzbedingung für die BWA	Merkmalscode	Verordnung (EG) Nr. 1242/2008	
1 SPEZIALISIERTE ACKERBAUBETRIEBE	15 SPEZIALISIERTE GETREIDE-, ÖLSAATEN- UND EIWEISSPFLANZEN-BETRIEBE	151 SPEZIALISIERTE GETREIDE- (ANDERE ALS REIS), ÖLSAATEN- UND EIWEISSPFLANZEN-BETRIEBE	Winterweizen einschließlich Dinkel und Einkorn	Zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	C 0101	2.01.01.01.	
			Sommerweizen (ohne Durum)		C 0102	2.01.01.01.	
			Hartweizen (Durum)		C 0103	2.01.01.02.	
			Roggen und Wintermenggetreide		C 0104	2.01.01.03.	
			Triticale		C 0105	2.01.01.99.	
			Wintergerste		C 0106	2.01.01.04.	
			Sommergerste		C 0107	2.01.01.04.	
			Hafer		C 0108	2.01.01.05.	
			Sommermenggetreide		C 0109	2.01.01.05.	
			Körnermais/ Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix)		C 0110	2.01.01.06.	
			Anderes Getreide (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat)		C 0111	2.01.01.99.	
			Erbsen (ohne Frischerbsen)		C 0131	2.01.02.01.	
			Ackerbohnen		C 0132	2.01.02.01.	
			Süßlupinen		C 0133	2.01.02.01.	
			Alle anderen Hülsenfrüchte und Mischkulturen		C 0134		
			Winterraps		C 0161	2.01.06.04.	
			Sommerraps, Winter- und Sommerrüben		C 0162	2.01.06.04.	
	Sonnenblumen	C 0163	2.01.06.05.				
	Öllein (Leinsamen)	C 0164	2.01.06.07.				
	Anderer Ölfrüchte (z.B. Senf, Mohn, Sojabohnen)	C 0165	2.01.06.08.				
	161 SPEZIALISIERTE HACKFRUCHT-BETRIEBE	Frühe, mittelfrühe und späte Speisekartoffeln insgesamt	C 0142	2.01.03.			
		Anderer Kartoffeln (Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln)	C 0143	2.01.03.			
		Zuckerrüben (auch zur Ethanolerzeugung) ohne Saatguterzeugung	C 0145	2.01.04.			
		Anderer Hackfrüchte ohne Saatguterzeugung (Futter-, Runkel-, Kohlrüben, Futterkohl, -möhren)	C 0146	2.01.05.			
	16 SPEZIALISIERTE ACKERBAUBETRIEBE ALLGEMEINER ART	162 GETREIDE-, EIWEISSPFLANZEN-, ÖLSAATEN- U. HACKFRUCHT-KOMBINATIONSBETRIEBE	Betriebe, die nicht den Klassen 151 oder 161 zugeordnet werden konnten				
			163 SPEZIALISIERTE FELDGEMÜSE-BETRIEBE	Gemüse und Erdbeeren (einschließlich Spargel, ohne Pilze) im Freiland im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen	C 0181	2.01.07.01.01.	
		164 SPEZIALISIERTE TABAKBETRIEBE		Tabak	C 0172	2.01.06.01.	
		166 ACKERBAU-GEMISCHTBETRIEBE		Betriebe, die nicht den Klassen 161 bis 164 zugeordnet werden konnten bzw. Betriebe mit Spezialisierung auf folgende Kulturen:			
			Hopfen	C 0171	2.01.06.02.		
	Heil-, Duft- u. Gewürzpflanzen		C 0173	2.01.06.12.			
	Hanf		C 0174	2.01.06.10.			
Anderer Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Flachs, Kenaf)	C 0175		2.01.06.11.				
Ausschließlich zur Energieerzeugung genutzte Handelsgewächse (z.B. Miscanthus)	C 0176		2.01.06.99.				
Alle anderen Handelsgewächse (z.B. Zichorie, Rollrasen)	C 0177	2.01.06.99.					

				Getreide zur Ganzpflanzenernte einschließlich Teigreife (Verwendung als Futter, zur Biogaserzeugung usw.)	Nur, wenn im Betrieb kein Weidevieh vorhanden ist	C 0121	2.01.09.02.99.				
				Silomais/Grünmais einschließlich Lieschkolbenschrot (LKS)		C 0122	2.01.09.02.01.				
				Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen)		C 0123	2.01.09.02.02.				
				Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil)		C 0124	2.01.09.01.				
				Andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Phacelia, Sonnenblumen, weitere Mischkulturen)		C 0125	2.01.09.02.99.				
				Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung)		C 0231	2.03.01.				
				Weiden (einschließlich Mähweiden und Almen)		C 0232	2.03.01.				
				Ertragsarmes Dauergrünland (z.B. Hutungen und Heiden)		C 0233	2.03.02.				
				Gartenbausämereien und Jungpflanzenerzeugung zum Verkauf		C 0186	2.01.10.				
				Saat- und Pflanzguterzeugung für Gräser, Hackfrüchte (ohne Kartoffeln), Handelsgewächse ohne Ölfrüchte		C 0195	2.01.10.				
				Brache ohne Beihilfe-/ Prämienanspruch		C 0202	2.01.12.01.				
				Sonstige Kulturen auf dem Ackerland		C 0196	2.01.11.				
				2 SPEZIALISIERTE GARTENBAU- BETRIEBE		21 SPEZIALISIERTE UNTERGLAS- GARTENBAU- BETRIEBE	211 SPEZIALISIERTE UNTERGLAS- GEMÜSE- GARTENBAU- BETRIEBE	Gemüse und Erdbeeren (einschließlich Spargel, ohne Pilze) unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen		C 0183	2.01.07.02.
							212 SPEZIALISIERTE UNTERGLAS- BLUMEN- UND ZIER- PFLANZENBETRIEBE	Blumen und Zierpflanzen (ohne Baumschulen) unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen		C 0185	2.01.08.02.
213 SPEZIALISIERTE UNTERGLAS-GARTEN- BAUBETRIEBE, KOMBINIERT	Betriebe, die nicht den Klassen 211 oder 212 zugeordnet werden konnten										
22 SPEZIALISIERTE FREILAND- GARTENBAU- BETRIEBE	221 SPEZIALISIERTE FREILAND-GEMÜSE- GARTENBAU- BETRIEBE	Gemüse und Erdbeeren (einschließlich Spargel, ohne Pilze) im Freiland im Wechsel mit anderen Gartengewächsen			C 0182	2.01.07.01.02.					
	222 SPEZIALISIERTE FREILAND-BLUMEN- UND ZIERPFLANZEN- BETRIEBE	Blumen und Zierpflanzen (ohne Baumschulen) im Freiland			C 0184	2.01.08.01.					
	223 SPEZIALISIERTE FREILAND-GARTEN- BAUBETRIEBE, KOMBINIERT	Betriebe, die nicht den Klassen 221 oder 222 zugeordnet werden konnten									
23 SONSTIGE GARTENBAU- BETRIEBE	231 SPEZIALISIERTE PILZZUCHTBETRIEBE	Produktionsfläche für Champignons Produktionsfläche für andere Speisepilze (z.B. Austern-/Kräuterseitlinge, Shiitake; ohne kultivierte Trüffel)			C 0255 C 0256	2.06.01. 2.06.01.					
	232 SPEZIALISIERTE BAUMSCHUL- BETRIEBE	Baumschulen (ohne forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf)			C 0217	2.04.05.					
	233 GARTENBAU- GEMISCHTBETRIEBE	Betriebe, die nicht den Klassen 231 oder 232 zugeordnet werden konnten									

noch
Übersicht 2:

Zuordnung von Merkmalen der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 2010
zu den betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen des Klassifizierungssystems für die Landwirtschaft
(BWA 1 – 9)

ALLGEMEINE BWA	HAUPT-BWA	EINZEL-BWA	Merkmalsbezeichnung bzw. Beschreibung	Zusatzbedingung für die BWA	Merkmalscode	Verordnung (EG) Nr. 1242/2008	
3 SPEZIALISIERTE DAUERKULTURBETRIEBE	35 SPEZIALISIERTE WEINBAUBETRIEBE (REBANLAGENBETRIEBE)	351 SPEZIALISIERTE QUALITÄTSWEINBAUBETRIEBE	Rebflächen für Keltertrauben		C 0215	2.04.04.01.	
		353 SPEZIALISIERTE TAFELTRAUBENBETRIEBE	Rebflächen für Tafeltrauben		C 0216	2.04.04.03.	
		354 SONSTIGE REBANLAGENBETRIEBE	Betriebe, die nicht den Klassen 351 oder 353 zugeordnet werden konnten				
	36 SPEZIALISIERTE OBST- UND ZITRUSBETRIEBE	361 SPEZIALISIERTE OBSTBETRIEBE (ANDERE ALS ZITRUSFRÜCHTE, TROPISCHE UND SUBTROPISCHE FRÜCHTE, SCHALENFRÜCHTE)	Baumobstanlagen		C 0211	2.04.01.01.01.	
		363 SPEZIALISIERTE SCHALENFRUCHTBETRIEBE	Nüsse (Walnüsse, Haselnüsse, Esskastanien/Maronen)		C 0212	2.04.01.02.	
		365 SPEZIALISIERTE OBSTKOMBINATIONSBETRIEBE	Betriebe, die nicht den Klassen 361 oder 363 zugeordnet werden konnten				
		38 DAUERKULTURGEMISCHTBETRIEBE	380 DAUERKULTURGEMISCHTBETRIEBE	Weihnachtsbaumkulturen (außerhalb des Waldes)		C 0218	2.04.06.01.
			380 DAUERKULTURGEMISCHTBETRIEBE	Andere Dauerkulturen (z.B. Korbweidenanlagen)		C 0219	2.04.06.
	4 SPEZIALISIERTE FUTTERBAUBETRIEBE (WEIDEVIEHBETRIEBE)	45 SPEZIALISIERTE MILCHVIEHBETRIEBE	450 SPEZIALISIERTE MILCHVIEHBETRIEBE	Milchkühe		C 0316	3.02.06.
		46 SPEZIALISIERTE RINDERAUFZUCHT- UND MASTBETRIEBE	460 SPEZIALISIERTE RINDERAUFZUCHT- UND MASTBETRIEBE	Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt männlich		C 0312	3.02.02.
				Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt weiblich		C 0313	3.02.03.
				Rinder 2 Jahre und älter männlich		C 0314	3.02.04.
				Rinder 2 Jahre und älter weiblich		C 0315	3.02.05.
Andere Kühe					C 0317	3.02.99.	
Kälber unter 8 Monate alt männlich					C 0318	3.02.01.	
Kälber unter 8 Monate alt weiblich					C 0319	3.02.01.	
Jungrinder 8 Monate bis unter 1 Jahr männlich					C 0320	3.02.01.	
Jungrinder 8 Monate bis unter 1 Jahr weiblich					C 0321	3.02.01.	
47 RINDVIEHBETRIEBE: MILCHERZEUGUNG, AUFZUCHT U. MAST KOMBINIERT		470 RINDVIEHBETRIEBE: MILCHERZEUGUNG, AUFZUCHT U. MAST KOMBINIERT	Betriebe, die nicht den Klassen 450 oder 460 zugeordnet werden konnten				

5 SPEZIALISIERTE VEREDLUNGS- BETRIEBE	48 FUTTERBAUBETRIEBE (WEIDEVIEH- BETRIEBE): SCHAFE, ZIEGEN U.A.	481 SPEZIALISIERTE SCHAFBETRIEBE	Milchschafe einschließlich gedeckte Lämmer, die für die Erzeugung von Milch bestimmt sind		C 0352	3.03.01.01.	
			Andere Mutterschafe einschließlich gedeckte Lämmer		C 0353	3.03.01.01.	
			Schafe unter 1 Jahr (ohne gedeckte Lämmer)		C 0355	3.03.01.99.	
			Schafböcke zur Zucht		C 0356	3.03.01.99.	
			Andere Schafe (z.B. Hammel)		C 0357	3.03.01.99.	
		482 SCHAF- UND RINDVIEHVERBUND- BETRIEBE	Betriebe, die nicht den Klassen 470 oder 481 zugeordnet werden konnten				
			483 SPEZIALISIERTE ZIEGENBETRIEBE	Weibliche Ziegen zur Zucht einschließlich gedeckte Jungziegen		C 0361	3.03.02.01.
		Andere Ziegen (z.B. Zicklein, Ziegenböcke)			C 0362	3.03.02.99.	
		484 SONSTIGE FUTTERBAUBETRIEBE (BETRIEBE MIT VERSCHIEDENEM WEIDEVIEH)	Nur, wenn im Betrieb Weidevieh vorhanden ist	Einhufer (Pferde, Esel, Maultiere u.a.)		C 0390	3.01.
				Andere Hackfrüchte ohne Saatguterzeugung (Futter-, Runkel-, Kohlrüben, Futterkohl, -möhren)		C 0146	2.01.05.
	Getreide zur Ganzpflanzenernte einschließlich Teigreife (Verwendung als Futter, zur Biogaserzeugung usw.)				C 0121	2.01.09.02.99.	
	Silomais/Grünmais einschließlich Lieschkolbenschrot (LKS)				C 0122	2.01.09.02.01.	
	Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen)				C 0123	2.01.09.02.02.	
	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil)				C 0124	2.01.09.01.	
	Andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Phacelia, Sonnenblumen, weitere Mischkulturen)				C 0125	2.01.09.02.99.	
	Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung)				C 0231	2.03.01.	
	Weiden (einschließlich Mähweiden und Almen)				C 0232	2.03.01.	
	Ertragsarmes Dauergrünland (z.B. Hutungen und Heiden)				C 0233	2.03.02.	
	51 SPEZIALISIERTE SCHWEINEBETRIEBE	511 SPEZIALISIERTE SCHWEINEAUF- ZUCHTBETRIEBE	Zuchtsauen einschließlich hierfür bestimmte Jungsauen ab 50 kg und mehr Lebendgewicht		C 0332	3.04.02.	
			512 SPEZIALISIERTE SCHWEINEMAST- BETRIEBE	Ferkel unter 20 kg Lebendgewicht		C 0331	3.04.01.
513 SCHWEINEAUF- ZUCHT- UND -MASTVERBUND- BETRIEBE		Andere Schweine (z.B. Eber, Mastschweine)			C 0337	3.04.99.	
		Betriebe, die nicht den Klassen 511 oder 512 zugeordnet werden konnten					
52 SPEZIALISIERTE GEFLÜGELBETRIEBE	521 SPEZIALISIERTE LEGEHENNEN- BETRIEBE	Legehennen		C 0371	3.05.02.		
		Junghennen und Junghennenküken		C 0372	3.05.03		
	522 SPEZIALISIERTE GEFLÜGELMAST- BETRIEBE	Masthühner, -hähne		C 0373	3.05.01.		
		Gänse		C 0381	3.05.03.03.		
		Enten		C 0382	3.05.03.02.		
523 LEGEHENNEN- UND GEFLÜGELMAST- VERBUNDBETRIEBE	Truthühner		C 0383	3.05.03.01.			
	Betriebe, die nicht den Klassen 521 oder 523 zugeordnet werden konnten						
53 VEREDLUNGS- BETRIEBE MIT VERSCHIEDENEN VERBUND- ERZEUGNISSEN	530 VEREDLUNGS- BETRIEBE MIT VERSCHIEDENEN VERBUND- ERZEUGNISSEN	Betriebe, die nicht den Klassen 511 bis 513 oder 521 bis 523 zugeordnet werden konnten					

noch
Übersicht 2:

Zuordnung von Merkmalen der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 2010
zu den betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen des Klassifizierungssystems für die Landwirtschaft
(BWA 1 – 9)

ALLGEMEINE BWA	HAUPT-BWA	EINZEL-BWA	Merkmalbezeichnung bzw. Beschreibung	Merkmals-code	Verordnung (EG) Nr. 1242/2008
6 PFLANZENBAU- VERBUNDBETRIEBE	61 PFLANZENBAU- VERBUNDBETRIEBE	611 GARTENBAU- UND DAUERKULTURVER- BUNDBETRIEBE	Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Gartenbau und Dauerkulturen		
		612 ACKER- UND GARTENBAUVER- BUNDBETRIEBE	Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Ackerbau und Gartenbau		
		613 ACKER- UND WEINBAU- (REBANLAGEN-) VERBUNDBETRIEBE	Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Ackerbau und Weinbau (Rebanlagen)		
		614 ACKERBAU- UND DAUERKULTURVER- BUNDBETRIEBE	Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Ackerbau und Dauerkulturen allgemein		
		615 PFLANZENBAUVER- BUNDBETRIEBE MIT BETONUNG ACKERBAU	Betriebe mit Spezialisierung auf Pflanzenbau mit überwiegend Ackerbau		
		616 SONSTIGE PFLANZENBAUVER- BUNDBETRIEBE	Betriebe, die den Klassen 611 bis 615 nicht zugeordnet werden konnten		
7 VIEHHALTUNGS- VERBUNDBETRIEBE	73 VIEHHALTUNGS- VERBUNDBETRIEBE – TEILAUSTRICHTUNG FUTTERBAU (WEIDEVIEH)	731 VIEHHALTUNGS- VERBUNDBETRIEBE – TEILAUSTRICHTUNG MILCHERZEUGUNG	Auf Viehhaltung spezialisierte Betriebe mit überwiegend Weidevieh, darunter überwiegend Milchkühe		
		732 VIEHHALTUNGS- VERBUNDBETRIEBE – TEILAUSTRICHTUNG SONSTIGER FUTTERBAU (SONSTIGES WEIDEVIEH)	Betriebe, die nicht der Klasse 731 zugeordnet werden konnten		

		74 VIEHHALTUNGS- VERBUNDBETRIEBE -TEILAUSRICHTUNG VEREDLUNG	741 VIEHHALTUNGS- VERBUNDBETRIEBE: VEREDLUNG UND MILCHVIEH KOMBINIERT	Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Veredlung und Weidevieh, darunter überwiegend Milchkühe			
			742 VIEHHALTUNGS- VERBUNDBETRIEBE: VEREDLUNG UND SONSTIGER FUTTER- BAU (WEIDEVIEH) KOMBINIERT	Betriebe, die der Klasse 741 nicht zugeordnet werden konnten			
8 PFLANZENBAU- VIEHHALTUNGS- VERBUNDBETRIEBE	83 ACKERBAU – FUTTERBAU- (WEIDEVIEH-) VERBUNDBETRIEBE		831 ACKERBAU – MILCHVIEHVER- BUNDBETRIEBE	Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Ackerbau und Weidevieh (insbesondere Milchkühe) mit überwiegend Ackerbau			
			832 MILCHVIEH – ACKERBAUVER- BUNDBETRIEBE	Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Ackerbau und Weidevieh (insbesondere Milchkühe) mit überwiegend Rinder für die Milcherzeugung			
			833 VERBUNDBETRIEBE ACKERBAU MIT SONSTIGEM FUTTERBAU (SONSTIGEM WEIDEVIEH)	Übrige Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Ackerbau und sonstigem Futterbau (sonstigem Weidevieh) mit überwiegend Ackerbau			
			834 VERBUNDBETRIEBE SONSTIGER FUTTERBAU (SONSTIGES WEIDEVIEH) MIT ACKERBAU	Betriebe, die den Klassen 831 bis 833 nicht zugeordnet werden konnten			
		84 VERBUNDBETRIEBE MIT VERSCHIEDENEN KOMBINATIONEN: PFLANZENBAU – VIEHHALTUNG		841 ACKERBAU- VEREDLUNGS- BETRIEBE	Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Ackerbau und Veredlung		
			842 DAUERKULTUREN – FUTTERBAU- (WEIDEVIEH-) VERBUNDBETRIEBE	Betriebe mit Spezialisierung auf die Kombination von Dauerkulturen und Futterbau (Weidevieh)			
	844 PFLANZENBAU – VIEHHALTUNGS- GEMISCHTBETRIEBE		Betriebe, die den Klassen 841 und 842 nicht zugeordnet werden konnten				
9 NICHT IM KLASSIFI- ZIERUNGSSYSTEM ERFASSTE BETRIEBE	90 NICHT IM KLASSIFI- ZIERUNGSSYSTEM ERFASSTE BETRIEBE	900 NICHT IM KLASSIFI- ZIERUNGSSYSTEM ERFASSTE BETRIEBE		Stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland/Brache mit Beihilfe-/Prämienanspruch ohne wirtschaftliche Nutzung und ohne nachwachsende Rohstoffe	C 0201	2.01.12.02.	
				Aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe-/Prämienanspruch	C 0234	2.03.03.	
				Haus- und Nutzgärten	C 0239	2.02.	

Die wirtschaftliche Betriebsgröße

Die in Euro bewertete wirtschaftliche Betriebsgröße wird durch den gesamten SO des Betriebes, d. h. der Summe der SO seiner einzelnen Produktionszweige wiedergegeben. Sie stellt die Einkommenskapazität eines Betriebes dar und ermöglicht damit näherungsweise eine Aussage darüber, inwieweit der landwirtschaftliche Betrieb Einkommensquelle für die Beschäftigten sein kann. Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird in wirtschaftliche Betriebsgrößenklassen (s. Anhang II der Verordnung (EG) 1242/2008) eingruppiert.

2.2.4 Standardoutput

Berechnung des Standardoutput

Die Kalkulation der pflanzen- und tierartenspezifischen SO obliegt dem Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL). Die einzelnen SO-Werte werden je Flächeneinheit einer Pflanzenart (in ha bzw. bei Pilzen 100 m² Pilzbeefläche) bzw. je Stück Vieh einer Tierart (bei Geflügel je 100 Stück) aus der Multiplikation der erzeugten Menge mit dem zugehörigen Ab-Hof-Preis berechnet, wobei die Mehrwertsteuer, produktspezifische Steuern und Direktzahlungen nicht berücksichtigt werden. Die SO werden auf der Grundlage von Durchschnittswerten (einzelbetriebliche Angaben über die Bodennutzung und Viehbestände sowie Daten zu Erträgen und Preisen, die sich aus Statistiken und Buchführungsunterlagen ergeben) ermittelt, die für einen Bezugszeitraum von fünf Jahren berechnet werden. Der erste Bezugszeitraum, für den SO ermittelt werden, umfasst die Wirtschaftsjahre 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09 und 2009/10. Die Durchschnittsbildung erfolgt auf Ebene der NUTS-2-Regionen, um regionale Unterschiede zu berücksichtigen. Für Bundesländer ohne NUTS-2-Regionen wird die Berechnung für das Bundesland vorgenommen. Um der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, werden die SO zumindest immer dann auf den neuesten Stand gebracht, wenn eine ASE durchgeführt wird, so dass das Klassifizierungssystem weiterhin sinnvoll angewendet werden kann. Zusammenfassend dargestellt ist der SO eines Produktionszweiges somit der durchschnittliche Geldwert (in Euro) der Bruttoagrarerzeugung zu Ab-Hof-Preisen (Preise ohne Abzug von Transport- und Vermarktungskosten)

in einer bestimmten Region (NUTS-2-Region) und gibt die Marktleistung dieses Produktionszweiges wieder.

Der gesamte SO je Betrieb, der die Marktleistung des gesamten Betriebes beschreibt, wird im Rahmen der dreijährlichen Strukturhebungen in der Landwirtschaft durch die statistischen Ämter ermittelt. Dazu wird jede Flächeneinheit bzw. jedes Stück Vieh eines Betriebes mit dem zugehörigen SO multipliziert, anschließend werden die so berechneten Werte je Betrieb addiert.

Sonderfälle bei der Berechnung der Standardoutput

Bei der Berechnung der SO sind folgende Sonderregelungen zu berücksichtigen:

a) Brache ohne Beihilfe-/Prämienanspruch:

Bei Betrieben, deren Fläche nur aus Brache ohne Beihilfe-/Prämienanspruch besteht, ist der SO für diese Flächen gleich Null. Wenn es andere positive SO im Betrieb gibt, werden für die Brachflächen pauschal geschätzte SO in geringer Höhe festgelegt.

b) Stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland/Brache mit Beihilfe-/Prämienanspruch sowie aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe-/Prämienanspruch:

Die SO werden für diese Flächen auf Null gesetzt, da die Erzeugung hier auf Direktzahlungen begrenzt ist.

c) Haus- und Nutzgärten:

Da die Erzeugung in Haus- und Nutzgärten normalerweise für den Eigenverbrauch des Betriebsinhabers und nicht zum Verkauf bestimmt ist, gelten die SO als gleich Null.

d) Viehbestand:

Für den Viehbestand werden die Merkmale nach Altersklassen aufgeteilt. Der SO entspricht dem Wert des Wachstums des Tieres während der in der Klasse verbrachten Zeit und damit der Differenz zwischen dem Wert des Tieres beim Verlassen der Klasse und dem Wert des Tieres beim Eintreten in die Klasse.

- e) Kälber (unter 8 Monate alt) und Jungrinder (8 Monate bis unter einem Jahr alt), männlich und weiblich:

Die für Kälber und Jungrinder ermittelten SO werden für die Berechnung des gesamten SO des Betriebes nur berücksichtigt, wenn sich mehr Kälber und Jungrinder als Muttertiere im Betrieb befinden. Nur die SO, die sich auf die überzählige Anzahl von Kälbern und Jungrindern beziehen (d.h. Anzahl der Kälber und Jungrinder abzüglich Anzahl der Muttertiere) werden berücksichtigt.

- f) Andere Schafe (z.B. Schafe unter 1 Jahr, Schafböcke zur Zucht) und andere Ziegen (z.B. Zicklein, Ziegenböcke):

Die für andere Schafe bzw. andere Ziegen ermittelten SO werden für die Berechnung des gesamten SO des Betriebes nur berücksichtigt, wenn sich keine Muttertiere in dem Betrieb befinden.

- g) Ferkel:

Die für Ferkel ermittelten SO werden für die Berechnung des gesamten SO des Betriebes nur berücksichtigt, wenn sich keine Muttertiere in dem Betrieb befinden.

- h) Junghennen und Junghennenküken:

Die für Junghennen und Junghennenküken ermittelten SO werden für die Berechnung des gesamten SO des Betriebes nur berücksichtigt, wenn sich keine Legehennen in dem Betrieb befinden.

- i) Futterpflanzen:

Gibt es kein Weidevieh im Betrieb, so gelten die Futterpflanzen als zum Verkauf bestimmt und gehören zum SO für den Ackerbau. Gibt es Weidevieh im Betrieb, so gelten die Futterpflanzen als zur Fütterung des Weideviehs bestimmt und gehören zum SO für Futterbau (Weidevieh).

Unterschiede zum Klassifizierungsverfahren nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und zur Berechnung der wirtschaftlichen Betriebsgröße gegenüber der ASE 2007 sind im Methodenheft (Fachserie 2, Reihe 2.5.6) und in der Fachserie 3, Reihe 2.1.4 von 2010 ausführlich beschrieben.

2.3 Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/Geschäftsführer

2.3.1 Allgemeines

Die landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss ist ausschließlich für die im Komplex Arbeitskräfte als Betriebsleiter/Geschäftsführer gekennzeichnete Person anzugeben. Erstmals wird zusätzlich die Frage gestellt, ob der Betriebsleiter/Geschäftsführer an einer beruflichen Bildungsmaßnahme an einer dafür vorgesehenen Bildungseinrichtung teilgenommen hat.

2.3.2 Landwirtschaftliche Berufsbildungsstufen

Zum Berufsbild der Landwirtschaft rechnen die Fachrichtungen Landwirtschaft, Weinbau, Forstwirtschaft, Fischzucht, Tierzucht/-haltung, landwirtschaftliche Technologie, ländliche Hauswirtschaft und Ernährungslehre. Anzugeben ist jeweils nur die höchste landwirtschaftliche Berufsbildung.

Die Zuordnung der Berufsbilder bzw. -abschlüsse kann innerhalb der verschiedenen Berufsbildungsstufen länderspezifisch variieren.

Die einzelnen Berufsbildungsstufen sind wie folgt definiert:

Berufsschule/Berufsfachschule

Ausbildung erfolgt grundsätzlich innerhalb der Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr an einer Berufsschule ohne betriebliche Lehre oder an einer auf bestimmte Fachrichtungen spezialisierten beruflichen Schule (wie Landwirtschaft, Gartenbau, Weinbau, Forstwirtschaft, Fischerei, Hauswirtschaft, Landespflege/Landschaftsplanung, Ökotropologie und verwandte Fachrichtungen, z.B. in der Nutztierhaltung, Milchwirtschaft, Veterinärmedizin).

Berufsausbildung/Lehre

Mit einer in einem Lehrvertrag vereinbarten Lehre in Verbindung mit einer Berufsschule/Berufsfachschule.

Landwirtschaftsschule

Einjähriger Fachschulbesuch mit Abschluss Staatlich geprüfter Wirtschaftler in Land- oder Hauswirtschaft verbundenen Berufen. Der Besuch einer „Winterschule“ rechnet auch dazu.

Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt

Abschluss einer Ausbildung gemäß der Landwirtschaftsschule und einer mehrjährigen praktischen Tätigkeit als Landwirt oder in einem einschlägigen Beruf sowie einer weiteren Fortbildung in speziellen Lehrgängen mit Erwerb des Meisterbriefes bzw. des Abschlusses Fachagrarwirt.

Höhere Landbauschule, Technikerschule, Fachakademie

An die Ausbildung gemäß der Landwirtschaftsschule anschließende einjährige Fortbildung an einer weiterführenden Fachschule mit Abschluss Staatlich geprüfter Landwirtschaftsleiter bzw. Staatlich geprüfter Landwirt.

Fachhochschule, Ingenieurschule

Abgeschlossenes Studium an einer Fachhochschule bzw. Ingenieurschule in einer der unter Berufsschule/Berufsfachschule angegebenen Fachrichtungen nach Erwerb der Fachhochschulreife und nach mindestens einjährigem berufsbezogenem Praktikum mit Abschluss Dipl. Ing. (FH), Ing. agr. (grad.), Bachelor und anderen fachspezifischen Berufsbezeichnungen.

Universität, Hochschule

Abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule in einer der unter Berufsschule/Berufsfachschule angegebenen Fachrichtungen mit Abschluss Dipl. Ing. agr., Dipl. Landwirt, Bachelor, Master und anderen fachspezifischen Berufsbezeichnungen.

Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung

Es besteht keine landwirtschaftliche Berufsbildung mit Abschluss, sondern ausschließlich Erfahrung aufgrund praktischer Arbeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb.

2.4 Weitere Begriffe und Definitionen

Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, welche die in Abschnitt 1.6 im Qualitätsbericht genannte Mindestgröße an LF aufweist bzw. über vorgegebene Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen für Spezialkulturen verfügt, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und die in Anhang I der Verordnung (EG)

Nr. 1166/2008 aufgeführten Tätigkeiten im Wirtschaftsgebiet der EU entweder als Haupt- oder Nebentätigkeiten ausübt. Die Absicht Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich.

Erfüllt ein Betrieb eine der unter Abschnitt 1.6 des Qualitätsberichtes angegebenen Bedingungen, ist er als landwirtschaftlicher Betrieb in die Erhebung einzu beziehen.

Liste der landwirtschaftlichen Tätigkeiten, auf die in der Definition des landwirtschaftlichen Betriebes Bezug genommen wird

Die folgenden Tätigkeiten beruhen auf der europäischen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 2), Abteilung Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten, und werden für die Definition des landwirtschaftlichen Betriebes verwendet:

<i>Beschreibung der Tätigkeit</i>	<i>Code NACE Rev. 2</i>	<i>Zusätzliche Anmerkungen zur Einbeziehung/zum Ausschluss von Tätigkeiten bei der Definition landwirtschaftlicher Tätigkeiten</i>
Anbau einjähriger Pflanzen	01.1	
Anbau mehrjähriger Pflanzen	01.2	Landwirtschaftliche Betriebe, die Wein oder Olivenöl aus selbst erzeugten Trauben oder Oliven herstellen, sind in den Geltungsbereich dieser Verordnung einbezogen.
Betrieb von Baumschulen, Anbau von Pflanzen zu Vermehrungszwecken	01.3	
Tierhaltung	01.4	Alle unter 01.49 der NACE Rev.2 (Sonstige Tierhaltung) klassifizierten Tätigkeiten sind aus dem Geltungsbereich dieser Verordnung ausgeschlossen, mit Ausnahme von: i) Zucht und Haltung von Straußen, Emus und Kaninchen, ii) Imkerei.

Gemischte Landwirtschaft	01.5	
Erbringung von landwirtschaftlichen Dienstleistungen	01.6	Generell sind alle landwirtschaftlichen Betriebe, die unter 01.6 der NACE Rev. 2 fallende Tätigkeiten ausüben, aus dem Geltungsbereich dieser Verordnung ausgeschlossen, wenn sie ausschließlich diese Tätigkeiten ausüben. Betriebe, deren Tätigkeit ausschließlich darin besteht, Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand zu erhalten (gemäß 01.61 der NACE Rev. 2) sind jedoch in den Geltungsbereich dieser Verordnung einbezogen.

Betriebliche Einkommen

Zu den Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb gehören die Einnahmen aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Produkte und - sofern vorhanden - auch die Einnahmen aus zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden Einkommenskombinationen, z.B. aus Erzeugung erneuerbarer Energien. Unberücksichtigt bleiben z.B. Einkünfte, die in einem Hotel, Gasthof oder einer Pension des Betriebsinhabers angefallen sind, die gewerblich getrennt vom landwirtschaftlichen Betrieb geführt werden.

Außerbetriebliche Einkommen

Berücksichtigt werden die außerbetrieblich bezogenen Einkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten in der Unterscheidung nach folgenden Quellen:

- aus außerbetrieblicher (anderer) Erwerbstätigkeit (abhängige Tätigkeit als Angestellter, Arbeiter, Beamter oder freiberufliche/selbstständige Tätigkeit. Ebenfalls werden Einkommen aus vorübergehender Erwerbstätigkeit, z.B. in einem fremden Forstbetrieb (als Waldarbeiter) oder aufgrund eines Heimarbeitsvertrages, einbezogen),
- aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen (Altersgeld für Landwirte, Landabgabenrente, Produktionsaufgabenrente, Rente, Pension, Arbeits-

losengeld I und II, Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen und dergleichen).

Nicht zum Nettoeinkommen (weder betrieblich noch außerbetrieblich) zählen u.a.:

- Heirats- und Geburtsbeihilfen des Arbeitgebers,
- Auszahlung fälliger Lebensversicherungen o.a. Versicherungsleistungen,
- Erbschaften,
- Erstattung privater Steuern (z.B. Einkommens-/ Vermögenssteuer),
- Reisekosten-, Umzugsvergütungen aus öffentlichen Kassen.

3 Erläuterungen zu den Tabellen

3.1 Allgemeines

Für den Zeitraum 2010 bis 2016 wurde im Europäischen Statistischen System eine umfassende gesetzlich definierte Neukonzeption der Erhebungsinhalte und -organisation der Agrarstatistiken vorgenommen. Die damit verbundenen Anforderungen an die Datenaufbereitung, die flexible Einarbeitung sich ändernder Datenbedarfe und die zeitgleiche Bearbeitung verschiedener Erhebungen machten die Entwicklung eines neuen Datenverarbeitungskonzeptes erforderlich. Damit wurde ab 2010 das bislang verwendete Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm „AGRA 2000“ durch das neu entwickelte Programm „AGRA 2010“ ersetzt. „AGRA 2010“ ist so konzipiert, dass die Ergebnisse der LZ-Haupterhebung und ELPM damit plausibilisiert sowie für die anschließende Veröffentlichung bearbeitet und aufbereitet werden können.

Alle in diesem Bericht veröffentlichten Tabellen sind mit denen der Jahre vor 2010 aufgrund der unter Abschnitt 1 und der im Qualitätsbericht aufgezeigten Veränderungen nur eingeschränkt vergleichbar. In der vorliegenden Einzelveröffentlichung werden die nachfolgend genannten Tabellen veröffentlicht. Die Nummer der Tabelle entspricht der Tabellenummer des bundeseinheitlichen Tabellenprogramms der LZ/ASE 2010.

3.2 Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen

0620 Landwirtschaftliche Berufsbildung

In der Tabelle 0620 werden die landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Bildungsabschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer sowie die Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen dargestellt. Darüber hinaus erfolgt die Darstellung der landwirtschaftlichen Berufsbildung in der Vorspalte teilweise nach

- 9 Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche,
- 6 Altersgruppen des Betriebsleiters/ Geschäftsführers,
- 10 Größenklassen des Standardoutput, d.h. nach der wirtschaftlichen Betriebsgröße der Betriebe,
- 8 betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen, d.h. nach der Spezialisierungsrichtung der Betriebe.

4 Vergleichsmöglichkeiten mit Ergebnissen früherer Agrarstatistiken

Die Vergleichbarkeit der in dieser Einzelveröffentlichung veröffentlichten Ergebnisse der LZ/ASE ist gegenüber den Ergebnissen der vorhergehenden LZ/ASE 1999 bzw. denen der folgenden Agrarstrukturerhebungen bis 2007 stark eingeschränkt.

Gründe für die Nichtvergleichbarkeit sind die:

- unterschiedliche Größe des Betriebskreises durch das Anheben der Erfassungsgrenzen,
- veränderte inhaltlich-methodische Zuordnung zu den sozialökonomischen Betriebstypen,
- neuen Berechnungsvorschriften zur Klassifizierung landwirtschaftlicher Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung,
- die Neuausrichtung der wirtschaftlichen Betriebsgröße der Betriebe in Form des Standardoutput.

Die aufgeführten Veränderungen werden unter den entsprechenden Abschnitten und im Qualitätsbericht dieser Veröffentlichung ausführlich beschrieben.

5 Veröffentlichung der Ergebnisse

5.1 Veröffentlichungen durch das Statistische Bundesamt

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht Ergebnisse für Deutschland insgesamt und die Bundesländer. Der Ergebnismachweis erfolgt in bundeseinheitlicher Vor- und Kopfspaltengliederung sowie in der fachlich tiefsten Gliederung.

Um zu vermeiden, dass in den veröffentlichten Tabellen Einzelangaben von Betrieben offengelegt werden, unterliegt das gesamte Tabellenprogramm einer abgestimmten, länderübergreifenden Geheimhaltung. Bei der Geheimhaltung wird u.a. berücksichtigt, wie viele Fälle hinter jedem einzelnen Tabellenfeld stehen, in welchem Umfang einzelne Fälle zu den Werten in den Tabellenfeldern beitragen (primäre Geheimhaltung) und ob durch Summen- oder Differenzbildung (sekundäre Geheimhaltung) bereits geheim gehaltene Werte wieder aufgedeckt werden können. Wenn im Rahmen der Geheimhaltung entsprechende Positionen ermittelt wurden, werden diese Felder gesperrt und die Werte nicht veröffentlicht. Somit werden in den Tabellen mit totalen Ergebnissen über Rechtsformen und sozialökonomische Betriebstypen dieser Veröffentlichung Einzelangaben grundsätzlich gelöscht. Die betreffenden Tabellenfelder werden durch einen Punkt gekennzeichnet. „Folgegeheimhaltungen“ verhindern die rechnerische Ermittlung dieser geheim gehaltenen Angaben, da die gelöschten Daten immer noch in den Randsummen enthalten sind.

5.2 Veröffentlichungen durch die Statistischen Ämter der Länder

Die Statistischen Ämter der Länder publizieren die Ergebnisse der LZ/ASE 2010 auf der Grundlage des zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder vereinbarten Mindestveröffentlichungsprogramms. Das schließt Festlegungen der Länder über die in den Tabellenvorspalten ausgewiesenen Größenklassen und über die regionale Gliederung ein. Es liegt im Ermessen der Landesämter, mit ihren Veröffentlichungen über das Mindestveröffentlichungsprogramm hinauszugehen.

6 EU-Agrarstrukturzensus 2010

Die LZ 2010 ist Teil des in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) durchgeführten Agrarzensus. Dieser wurde federführend durch das Statistische Amt der EU (Eurostat) geplant. Der organisatorische Rahmen für die Erhebungsdurchführung sowie die Merkmale und ihre Definitionen wurden in den Verordnungen (EG) 1166/2008 und 1200/2009 umgesetzt. Damit war europaweit eine weitgehend harmonisierte Befragung aller landwirtschaftlichen Betriebe als eine grundlegende Voraussetzung für die Bereitstellung vergleichbarer Daten gewährleistet. Mit den Ergebnissen der LZ 2010 werden somit zugleich die Datenanforderungen der Europäischen Union in der EU-Betriebsstrukturhebung abgedeckt. Zur Erfüllung der Datenlieferverpflichtung aus der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 werden Eurostat im Rahmen des sogenannten EUROFARM-Lieferdatensatzes alle in den Anhängen III und V der o.g. Verordnung geforderten Einzeldaten übermittelt. Dazu zählt erstmals auch die Lieferung der geografischen Koordinaten des Betriebs-sitzes. Diese werden aber vor Aufnahme in den Lieferdatensatz auf Fünf-Minutenschritte gerundet. Zudem

werden die Koordinaten so angepasst, dass sich unter jeder Koordinatenangabe im EUROFARM-Lieferdatensatz mindestens zwei Betriebssitze befinden, um eine Identifizierung der Betriebe zu vermeiden. Die Datenlieferung an Eurostat beinhaltet nicht die ausschließlich national auf Basis des Agrarstatistikgesetzes erhobenen Daten (z.B. Pachtpreise, Hofnachfolge, Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung) und die Hilfsmerkmale nach § 92 AgrStatG.

Die Übermittlung, Auswertung und Veröffentlichung der Daten erfolgt auf EU-Ebene mit Hilfe des EUROFARM-Systems. Hierbei handelt es sich um ein Netz von Datenbanken, das die Auswertung der Gemeinschaftserhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe für die Zwecke der einzelstaatlichen und der europäischen Agrarpolitik erlaubt. Auch die Veröffentlichungen von Eurostat unterliegen den Geheimhaltungsregeln des Europäischen Statistischen Systems und müssen die Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 über europäische Statistiken einhalten. Damit werden ebenso wie bei nationalen Veröffentlichungen Einzelangaben von Betrieben geheim gehalten.

Qualitätsbericht

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik

Landwirtschaftszählung (LZ 2010), bestehend aus:

- 1) Landwirtschaftszählung – Haupterhebung [enthält die Agrarstrukturerhebung (ASE)] (EVAS-Nr. 41141)
- 2) Landwirtschaftszählung – Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden [ELPM] (EVAS-Nr. 41151)

1.2 Berichtszeitraum

Im Rahmen der LZ werden alle LZ-Haupterhebungsmerkmale der Bodennutzung, der Viehbestände, der Arbeitskräfte sowie die weiteren Strukturmerkmale und die Merkmale der ELPM wie Bodenbearbeitung, Haltungsplätze und -verfahren, Weidehaltung, Anfall und Ausbringung sowie Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern und Anlage/Erhaltung von Landschaftselementen zeitgleich im ersten Halbjahr des Berichtsjahres erfasst. Die ebenfalls zur ELPM gehörenden Merkmale zur Bewässerung wie bewässerte Flächen, Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und verbrauchte Wassermenge werden als Nacherhebung ab Mai 2010 erhoben.

Für die einzelnen Merkmalskomplexe bzw. Merkmale sind unterschiedliche Berichtszeitpunkte bzw. -zeiträume festgelegt. Die Berichtszeiten für die Merkmale der Haupterhebung sind:

- Für die Merkmale Betriebssitz (unter Angabe der Lagekoordinaten), Rechtsform, Ökologischer Landbau, Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung (außer Zwischenfruchtanbau, gentechnisch veränderte Kulturen und Erzeugung von Speisepilzen), Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtflächen und Pachtentgelte (außer in den letzten zwei Jahren erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderungen), Hofnachfolge, Berufsbildung des Betriebsleiters/Geschäftsführers ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung der Berichtszeitpunkt.
- Für den Zwischenfruchtanbau und die gentechnisch veränderten Kulturen gilt der Berichtszeitraum Juni des Vorjahres bis Mai des laufenden Jahres.
- Den Merkmalen Erzeugung von Speisepilzen und Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung liegt das Wirtschaftsjahr als Berichtszeitraum zugrunde.
- Zu den Viehbeständen zählen jene Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Einhufer, die sich zum Stichtag 1. März des laufenden Jahres in den Ställen oder auf den Flächen des Betriebes befinden.
- Die Merkmale zu den Arbeitskräften im landwirtschaftlichen Betrieb mit Angaben über Familienarbeitskräfte, ständige Arbeitskräfte und Saisonarbeitskräfte sowie Leistungen von Lohnunternehmen und anderen beziehen sich auf den Zeitraum vom März des Vorjahres bis Februar des Berichtsjahres.
- Der Berichtszeitraum für die Merkmale Einkommenskombinationen im Betrieb und Jahresnettoeinkommen ist das Kalenderjahr vor dem Berichtsjahr.
- Für die Merkmale Neupachtungen und Pachtpreisänderungen der letzten zwei Jahre ist der Berichtszeitraum die letzten 24 Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.
- Der Berichtszeitraum für die Größe der LF, die hätte bewässert werden können und tatsächlich bewässert wurde, ist das Kalenderjahr 2009.
- Für die Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sind die letzten zwölf Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung der Berichtszeitraum.
- Der Berichtszeitraum für das Merkmal Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung ist das Berichtsjahr sowie die zwei vorangegangenen Kalenderjahre.

Den Merkmalen der ELPM liegen die folgenden Berichtszeiten zugrunde:

- Der Berichtszeitraum für die Merkmale Bodenbearbeitungsverfahren, Anfall und Ausbringung sowie Lagerung von Wirtschaftsdüngern sind die letzten zwölf Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.
- Das Kalenderjahr 2009 stellt den Berichtszeitraum für den Merkmalskomplex Weidehaltung und die Merkmale Wasserherkunft, bewässerte LF nach Pflanzen- und Kulturarten, Bewässerungsverfahren und verbrauchte Wassermenge dar.
- Der Berichtszeitraum für das Merkmal durchschnittlich bewässerte Fläche sind die 3 Kalenderjahre 2007 bis 2009.
- Zu den Merkmalen Fruchtfolge und Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen sind Angaben über die letzten 36 Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung zu erfassen.
- Der Berichtszeitpunkt für die Merkmale Haltungsplätze und Haltungsverfahren für Rinder, Schweine und Hühner ist der 1. März 2010.
- Zum Merkmal Erosionsschutz müssen über den Zeitraum Oktober 2009 bis Februar 2010 Angaben erfragt werden.

1.3 Erhebungstermin

Die Daten zur LZ 2010 werden im 1. Halbjahr 2010 erhoben. Die Nacherhebung zur Bewässerung wird ab Mai 2010 durchgeführt.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Die LZ wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt. Die in die LZ integrierte ASE erfolgte bis einschließlich 2007 zweijährlich. Die für das Jahr 2009 vorgesehene ASE wurde ausgesetzt und durch eine Feststellung der Grundgesamtheit (FdG) zur Aktualisierung des Berichtskreises für die LZ 2010 ersetzt. Da die FdG keine Bundesstatistik ist, sind deren Ergebnisse nicht Teil des bundesweiten Veröffentlichungsprogramms der amtlichen Agrarstatistik. Ab 2010 wird die Periodizität der ASE verlängert und nur noch alle 3 Jahre durchgeführt. Die ELPM ist laut AgrStatG und EU-Verordnung Nr.1166/2008 als eine einmalige Erhebung im Rahmen der LZ 2010 angeordnet. Zur LZ 2010 wurden umfangreiche Änderungen in der Erhebungsmethodik vorgenommen, zahlreiche Erhebungsmerkmale modifiziert, gestrichen oder neu in die Erhebung aufgenommen sowie die Erfassungsgrenzen für die auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten deutlich angehoben, so dass für die Zeitreihenergebnisse der LZ und ASE im Jahr 2010 ein Bruch erfolgt (siehe auch 6.2).

1.5 Regionale Gliederung

Die Ergebnisse der LZ 2010 werden auf den Ebenen Bundesgebiet, Bundesländer, NUTS-2 (Nomenclature of Statistical Territorial Units), Kreise und Gemeinden bereitgestellt.

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Zur Erhebungsgesamtheit der LZ gehören ab 2010 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens fünf Hektar oder mindestens jeweils zehn Rindern oder fünfzig Schweinen oder zehn Zuchtsauen oder zwanzig Schafen oder zwanzig Ziegen oder tausend Stück Geflügel oder einer Tabakfläche, Hopfenfläche, Rebfläche, Baumschulfläche oder Obstfläche von mindestens 0,5 ha oder einer Gemüse- und Erdbeerfläche im Freiland von mindestens 0,5 ha oder einer Dauerkulturfläche im Freiland von mindestens 1 ha oder einer Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland von mindestens 0,3 ha oder einer Produktionsfläche für Speisepilze von mindestens 0,1 ha oder einer Fläche unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen von mindestens 0,1 ha.

Betriebe die keine der gesetzlich festgelegten Mindestflächen bzw. -tierbestände aufweisen, aber über 10 ha und mehr Flächen mit Wald oder Kurzumtriebsplantagen verfügen (sog. Forstbetriebe), zählen zum Berichtskreis der im Rahmen der LZ durchgeführten ASE. Diese Betriebe werden zeitgleich zur LZ mit einem stark reduzierten Merkmalsprogramm aus der ASE befragt.

Die Meldungen für den Betrieb sind dort abzugeben, wo sich das Grundstück mit den wichtigsten Wirtschaftsgebäuden befindet. Hat der Betrieb keine Wirtschaftsgebäude, so stellt das Grundstück den Betriebssitz dar, von dem aus der Betrieb geleitet wird. Die Belegenheit der selbst bewirtschafteten Fläche spielt hierbei keine Rolle. Es gilt das Betriebssitzprinzip.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind Betriebe, die eine der unter 1.6 definierten Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten. Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und der Anbau einjähriger Pflanzen oder der Anbau mehrjähriger Pflanzen oder der Betrieb von Baumschulen, Anbau von Pflanzen zu Vermehrungszwecken oder die Tierhaltung oder die gemischte Landwirtschaft oder die Erbringung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder zusätzlich auch die Erbringung von Dienstleistungen und anderen Erzeugnissen als Haupt- oder Nebentätigkeit ausgeübt wird. Die Absicht Gewinn zu erzielen, ist hierbei nicht erforderlich.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

- Verordnung (EG) Nr.1166/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über die Betriebsstrukturhebung und die Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden sowie zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates.
- Verordnung (EG) Nr.1200/2009 der Kommission vom 30. November 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008.

1.8.2 Bundesrecht

- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S.462, 565), das durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.
- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 36 des Gesetzes vom 09. Dezember 2010 (BGBl. I S. 1934) geändert worden ist.
- Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910), das durch Artikel 62 a des Gesetzes vom 13. April 2006 (BGBl. I S. 855) geändert worden ist.

1.8.3 Landesrecht

Keine Rechtsgrundlage aus dem Landesrecht.

1.8.4 Sonstige Grundlagen

Keine sonstige Rechtsgrundlage.

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Werden Befragungen zur LZ durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt, dürfen nach § 14 Abs. 2 BStatG die Erhebungsbeauftragten die aus ihrer Tätigkeit gewon-

nenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben, Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Die LZ 2010 lässt sich grundsätzlich in zwei Teile aufgliedern. Ein Teil der LZ umfasst die Haupterhebung der LZ, im anderen Teil wird eine einmalige ELPM vorgenommen.

Die Haupterhebung umfasst alle Merkmale der ASE. Weitere darüber hinausgehende Erhebungsmerkmale der Haupterhebung sind die Merkmale zur Hofnachfolge und zur Form der Umsatzbesteuerung. Wesentliche Inhalte der ASE sind die Angaben zu der Bodennutzung, den Viehbeständen und den Arbeitskräften zuzüglich weiterer ausgewählter Strukturmerkmale. Die Merkmale der Bodennutzung stimmen mit den Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung überein, da diese in Jahren einer ASE gemeinsam mit dieser als integraler Bestandteil durchgeführt wird. Die Merkmale zur Bodennutzung sind im betreffenden Qualitätsbericht aufgelistet (siehe Qualitätsbericht Bodennutzungshaupterhebung). Erhebungsmerkmale zu den Beständen an Rindern, Schafen und Ziegen sind deren Zahl, das Alter, das Geschlecht und der Nutzungszweck, bei den Schweinebeständen deren Zahl und Nutzungszweck, beim Geflügel die Zahl, die Art und der Nutzungszweck sowie bei den Einhufern deren Zahl. Bezüglich der Arbeitskräfte werden die Merkmale Beschäftigung des Betriebsinhabers, der Familienangehörigen, der ständigen Arbeitskräfte und der Saisonarbeitskräfte, die sozialökonomischen Verhältnisse sowie die Leistungen von Lohnunternehmen und anderen für den landwirtschaftlichen Betrieb abgefragt. Weitere ASE-Merkmale sind Rechtsform, Betriebssitz, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtflächen und Pachtentgelte, bewässerte und bewässerbare LF, betriebseigene Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, Ökologischer Landbau, Einkommenskombinationen, Art der Gewinnermittlung, landwirtschaftliche Berufsbildung, Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung und Neupachtungen und Pachtpreisänderungen der letzten zwei Jahre. Zu den Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien zählen alle Anlagen des landwirtschaftlichen Betriebes, deren Energie zu gewerblichen Zwecken an Dritte abgegeben oder betrieblich genutzt wird. Ausschließlich privat genutzte Anlagen sowie Anlagen, die sich zwar auf Flächen des Betriebes befinden, an denen der Betrieb aber nicht aktiv beteiligt ist und nur eine Pacht erhält, werden nicht erfragt.

In der ELPM wird zur Bodenbearbeitung nach angewendeten Verfahren, der Fruchtfolge und dem Erosionsschutz im Freiland gefragt. Zur Viehhaltung haben die Erhebungseinheiten Angaben bezüglich der Anzahl der Haltungsplätze, den Verfahren in der Rinder-, Schweine- und Hühnerhaltung, sowie zur Weidehaltung zu machen. Bei der Weidehaltung von Milchkühen, übrigen Rindern einschl. Kälbern und Schafen wird zusätzlich nach Angaben zur Zahl der weidenden Tiere und Weidedauer gefragt. Neben der Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen, dem Anfall, der Ausbringung sowie den Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern werden Merkmale zur Bewässerung im Freiland abgefragt. Gibt eine Erhebungseinheit in der LZ 2010 an, dass die Möglichkeit bestand landwirtschaftlich genutzte Fläche zu bewässern, so erhält sie den Fragebogen zur „Nacherhebung Bewässerung“. In dieser Nacherhebung sind Angaben zu der bewässerten LF nach Pflanzen- und Kulturarten, der durchschnittlich bewässerten LF, den Bewässerungsverfahren, der Wasserherkunft sowie zur verbrauchten Wassermenge zu machen.

2.2 Zweck der Statistik

Die LZ liefert Daten über die Produktionsstrukturen, -kapazitäten und -methoden der landwirtschaftlichen Betriebe sowie über deren Betriebsstrukturen und die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Betriebsinhaber (-innen) oder -leiter(-innen). Da dieser umfassende Agrarzensus gemäß den Anforderungen der Europäischen Union in allen Mitgliedstaaten durchgeführt wird, liefert er vergleichbare Daten für die EU-27. Die Ergebnisse dieser Erhebungen dienen der Planung und Erfolgskontrolle von Maßnahmen in der europäischen und folgend nationalen Agrar-, Markt- und Preispolitik sowie der Politik der Entwicklung der ländlichen Räume, der Umwelt- und Klimapolitik und der Vorausschätzung der Agrarausgaben. Des Weiteren stellen die Ergebnisse eine Datengrundlage für die Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) für die Förderperiode 2014 bis 2020 dar. Die erhobenen Daten fließen zudem in die Berechnung der Agrarumweltindikatoren, die land- und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und den Ernährungs- und agrarpolitischen Bericht der Bundesregierung ein.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Zu den Hauptnutzern/-innen der Ergebnisse der LZ zählen die Europäische Kommission, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), die jeweiligen Landesministerien sowie wissenschaftliche Institutionen. Des Weiteren sind auch Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände sowie interessierte Verbraucher zur Nutzergruppe dieser Statistik zu zählen.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Festlegung der Merkmale zur LZ wird durch die zuständigen Generaldirektionen der Kommission und der Gemeinschaftlichen Forschungsstelle der EU vorgegeben und vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Zusammenarbeit mit den nationalen statistischen Ämtern abgestimmt. Datenbedarfe, z.B. zu Agrarumweltindikatoren, die mit der LZ erfüllt werden, wurden auch durch den Rat formuliert. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor entsprechend den Anforderungen der EU-Kommission. Darüber hinausgehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem BMELV umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien und die Verbände der Agrarwirtschaft beteiligt. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft, wie z.B. des Deutschen Bauernverbandes, im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen werden in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss „Landwirtschaftsstatistik“ eingebracht.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Haupterhebung der LZ 2010 wird als Totalerhebung durchgeführt. Die ELPM gliedert sich in eine Stichprobenerhebung und eine totale Nacherhebung zur Bewässerung. Der im Rahmen der LZ 2010 durchgeführten ASE folgen weitere repräsentative ASE in den Jahren 2013 und 2016. Die ELPM findet lediglich im Berichtsjahr 2010 statt. Eine Wiederholung ist derzeit nicht vorgesehen.

Die LZ ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder. Die Befragungsmethoden unterscheiden sich in postalische Befragung und persönliche Befragung durch Erhebungsbeauftragte. In vielen Bundesländern erfolgt die Befragung nicht direkt durch die Statistischen Ämter der Länder, sondern durch die in den Kommunen eingerichteten Erhebungsstellen. Erhe-

bungsstellen sind vom normalen Verwaltungsvollzug getrennte Organisationseinheiten, die ausschließlich statistische Aufgaben wahrnehmen. Zudem kann die Beantwortung auch online als Internet Datenerhebung im Verbund (IDEV) über einen IDEV-Fragebogen erfolgen. Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht. Auskunftspflichtig sind die Inhaber(-innen) oder Leiter(-innen) der Betriebe.

Für die LZ sind nach Artikel 4 Abs. 1 der Verordnung (EG) 1166/2008 Verwaltungsdaten zu nutzen, sofern sie die Merkmale der Erhebung in gleicher Qualität abbilden, d.h. die Angaben mit Merkmalen der LZ übereinstimmen und sich auf dieselben Erhebungszeiträume beziehen. Dies betrifft in Deutschland das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) und das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT). Darüber hinaus werden Verwaltungsdaten zum Anbau gentechnisch veränderter Kulturen, zur Teilnahme an Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums und zur Bestimmung der geografischen Koordinaten des Betriebssitzes genutzt. So sind nach dem AgrStatG § 93 Abs. 5 und § 97 die zuständigen Verwaltungsbehörden oder die von diesen beauftragten Stellen auskunftspflichtig. Aus dem Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT) werden alle Daten zum Rinderbestand übernommen. Aus dem vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit geführten „Standortregister über Freisetzung und den Anbau von gentechnisch veränderten Organismen“ werden Daten über den Anbauumfang gentechnisch veränderter Kulturen entnommen, die Angaben über einzelbetriebliche Bewilligungen von Fördermaßnahmen für ländliche Entwicklungen liefern Verwaltungsdaten der zuständigen Behörden in den Bundesländern. Zur Bestimmung der geografischen Koordinaten des Betriebssitzes werden die amtlichen Hauskoordinaten als weitere Verwaltungsquelle verwendet. Die Datenlieferung der Hauskoordinaten umfasst sowohl die Koordinaten als auch die entsprechenden Adressangaben. Durch die Verschneidung dieser Angaben kann für alle Betriebe die geographische Länge und Breite ermittelt werden.

Zudem werden für die Aktualisierung der Erhebungseinheiten im Betriebsregister Landwirtschaft neben den Ergebnissen der FdG im Jahr 2009 auch Daten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften hinzugezogen.

3.2 Stichprobenverfahren

Für die ELPM als repräsentativer Erhebungsteil der LZ 2010 wird ein geschichtetes Stichprobenverfahren angewendet. Aufgrund der Homogenität der Auswahlinheiten in einer Schicht kommt es zu einem positiven Schichtungseffekt. Die Varianzen innerhalb der Schichten sind gering und die Hochrechnungen somit genau.

3.2.1 Stichprobendesign

Als Auswahlgrundlage für das einstufige (geschichtete) Auswahlverfahren dient das Einzelmaterial aus der FdG aus dem Jahr 2009. Für die Zufallsauswahl der Stichprobenbetriebe wird das Verfahren der „Kontrollierten Auswahl“ angewendet. Dazu können von den Statistischen Ämtern der Länder beliebig viele voneinander unabhängige Stichproben gezogen werden. Für jede dieser Stichproben wird eine „Schattenaufbereitung“ anhand von ausgewählten wichtigen Erhebungsmerkmalen (Tier-, Hauptnutzungs- und Kulturarten) durchgeführt. Die hochgerechneten Ergebnisse werden anschließend mit den entsprechenden Totalwerten der Auswahlgrundlage verglichen. Die Stichprobe mit den geringsten Abweichungen gegenüber den entsprechenden Totalwerten der Kontrollmerkmale wird ausgewählt.

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlsatz und Auswahleinheit

Gemäß dem Agrarstatistikgesetz ist ein Stichprobenumfang von höchstens 80 000 Betrieben (Auswahleinheiten) vorgesehen. Bei einer Grundgesamtheit von etwa 320 000 Betrieben beträgt der Auswahlsatz 0,25 (n/N).

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Im ersten Schritt erfolgt die Aufteilung des Gesamtstichprobenumfangs auf NUTS-2-Ebene. Für den Auswahlplan der Bundesländer werden im zweiten Schritt die Erhebungseinheiten auf die für die jeweilige NUTS-2-Region zutreffenden Schichten aufgeteilt. Grundlage bildet das Einzelmaterial zur FdG 2009. Die Stichprobe muss dabei die Genauigkeitsanforderungen seitens der EU für die ELPM 2010 erfüllen (siehe VO (EG) Nr. 1166/2008 vom 19.11.2008, Anlage 3). Als Schichtungsmerkmale für das Aufteilungsverfahren dienen die Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, die für die Erfüllung der Genauigkeitsanforderungen relevanten Anbau- und Viehbestandsmerkmale (z.B. Getreide zur Körnergewinnung, Rinder) und die Produktionsschwerpunkte der Betriebe auf NUTS-2-Ebene. Letztere umfassen die Betriebe, die sich durch einseitige Produktionsschwerpunkte (z.B. große Tierbestände, Sonderkulturen, Gartenbau) oder die besondere Bedeutung dieser Produktion aus der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe herausheben. Zudem ist zusätzlich eine Schicht für die Neuzugänge vorgesehen.

3.2.4 Hochrechnung

Die Ergebnisse der Stichprobe werden frei hochgerechnet. Der Hochrechnungsfaktor ist der Kehrwert des Auswahlsatzes. Je geringer der Stichprobenumfang in der jeweiligen Schicht, umso größer ist der Hochrechnungsfaktor. Dementsprechend erhalten Betriebe einer Totalschicht oder der Zugangsschicht den Hochrechnungsfaktor 1.

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Ein Saisonbereinigungsverfahren wird bei der LZ nicht angewendet.

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Auskunftspflichtigen füllen die von den Statistischen Ämtern der Länder versendeten bzw. online zur Verfügung gestellten Fragebogen eigenständig aus oder erteilen die Angaben, soweit für die Befragung eingesetzt, gegenüber Erhebungsbeauftragten. Die Statistischen Ämter der Länder nutzen parallel betriebliche Daten aus Verwaltungsdaten für statistische Zwecke. Die Daten aus den zurückgesendeten Fragebogen und den Verwaltungsquellen werden entweder online im Dialog bzw. nach einer maschinellen Datenerfassung (zum Beispiel Beleglesung) in das gemeinsame Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm des Bundes und der Länder übernommen und plausibilisiert. Dabei müssen die in den verschiedenen Verwaltungsquellen vorliegenden Daten einzelbetrieblich sowohl miteinander als auch mit den durch die Befragung gewonnenen Daten kombiniert werden. Da dies auf einzelbetrieblicher Ebene geschieht, ist es für das Verschneiden der erhobenen Daten mit den Daten aus InVeKoS und HIT erforderlich, zu jeder ASE von den Landwirten die entsprechende(n) Verwaltungsdatennummer(n) für ihren Betrieb zu erfragen und im Betriebsregister Landwirtschaft einzelbetrieblich zu speichern.

Nach Vorliegen des kompletten plausibilisierten Einzelmaterials werden die Daten für die anschließende Tabellierung der Ergebnisse bereitgestellt. Nachdem die Statistischen Ämter der Länder ihre Länderergebnisse erstellt haben, errechnet das Statistische Bundesamt aus diesen das Bundesergebnis.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Eine Zielstellung bei der Konzeption der Erhebungsorganisation für die LZ 2010 war es, die Belastung der Auskunftspflichtigen zu begrenzen, trotz der Vielzahl der neu zu erhebenden Merkmale. Dies wurde durch die Verlängerung der Periodizität der ASE, die Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen, die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten und die Durchführung der ELPM als Stichprobenerhebung umgesetzt.

Die nach 1999 erneute deutliche Anhebung der Erfassungsgrenzen (z.B. von 2 auf 5 ha LF) führt zu einer Verringerung des mit agrarstatistischen Strukturhebungen verbundenen Aufwandes, indem etwa 53 000 landwirtschaftliche Betriebe nicht mehr zum Kreis der Auskunftspflichtigen gehören werden. Wie in 3.1 aufgezeigt, nutzen die Statistischen Ämter der Länder zur Entlastung des Auskunftspflichtigen die gesetzlich geregelte Möglichkeit, verschiedene Verwaltungsdaten im Agrarbereich für Zwecke der Agrarstatistik zu verwenden.

Dennoch ist in Abhängigkeit von den auszufüllenden Fragebogenabschnitten teilweise mit einem erheblichen Aufwand beim Ausfüllen zu rechnen. Die Ausfülldauer schwankt zwischen einer halben Stunde und acht Stunden. Gerade größere landwirtschaftliche Betriebe haben z.B. deutlich mehr Aufwand mit dem Ausfüllen der Angaben zu ihren Arbeitskräften.

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Die Fragebogenvorlage der postalischen Befragung für die LZ 2010 einschließlich dazugehöriger Erläuterungen finden Sie im Internet unter <http://www.destatis.de> Publikationen/Qualitätsberichte/Land- und Forstwirtschaft im Qualitätsbericht der Landwirtschaftszählung.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die LZ ist so konzipiert, dass mögliche Fehler minimiert und abgeschätzt werden können. Die sorgfältige Abgrenzung der Gesamtheit der auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten, der große Stichprobenumfang und die Auskunftspflicht zur LZ sollen die hohen Qualitätsstandards der amtlichen Statistik sichern. Das System der Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben ist dabei so aufgebaut, dass auf eine Totalstatistik (hier die LZ) mehrere ASE (2013, 2016) als Stichprobenstatistiken folgen.

Die Ergebnisse der Stichprobe können jedoch nur dann richtig beurteilt werden, wenn die Genauigkeit ihrer Ergebnisse bekannt oder abschätzbar ist. Grundsätzlich werden dabei stichprobenbedingte und nichtstichprobenbedingte Fehler unterschieden. In einer Stichprobe wird nur ein Teil der Grundgesamtheit befragt. Es kommt somit zu Zufallsfehlern, bei denen es sich um stichprobenbedingte Fehler handelt. Nichtstichprobenbedingte Fehler können sowohl bei Total- als auch bei Stichprobenstatistiken durch Mängel in der Erhebungstechnik- bzw. Aufbereitungstechnik, durch eine unvollständige Erfassungsgrundlage oder durch Antwortausfälle auftreten.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Betriebe) sind in aller Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn die Stichprobe mit größter Gründlichkeit durchgeführt wird. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe vom „wahren Wert“ der Gesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

4.2.1 Standardfehler

Die Ergebnisse der LZ werden mit einem Tabellenprogramm erstellt, in das bei repräsentativen Ergebnissen eine Berechnung und eine Ausweisung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte integriert sind. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Fehlerrechnungsergebnisse für die Stichprobenwerte als Auszug in komprimierter Form veröffentlicht, und zwar werden die repräsentativen Ergebnisse mit Großbuchstaben gekennzeichnet. Die den Ergebniswerten nachgestellten Buchstaben gelten für die folgenden Fehlerklassen. Der einfache relative Standardfehler beträgt in der Fehlerklasse

- A: bis unter ± 2 Prozent
- B: ± 2 bis unter ± 5 Prozent
- C: ± 5 bis unter ± 10 Prozent
- D: ± 10 bis unter ± 15 Prozent
- E: ± 15 Prozent und mehr.

Ergebniswerte mit dem Fehlerkennzeichen E werden in den Veröffentlichungstabellen durch das Zeichen „/“ ersetzt, da der Zahlenwert als nicht sicher genug gilt. Durch die Fehlerkennzeichnung soll der Nutzer in die Lage versetzt werden, die Ergebniszuverlässigkeit für seine Zwecke hinreichend abschätzen zu können.

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Mit Verzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren ist nicht zu rechnen, da die Hochrechnung der Stichprobenergebnisse als freie Hochrechnung erfolgt.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Eine unvollständige Erfassungsgrundlage ist eine der Hauptursachen für nicht-stichprobenbedingte, systematische Fehler. Solche Fehler können durch Mängel bei der Abgrenzung der Grundgesamtheit, den verwendeten Begriffen und der Fragestellung entstehen. Um diesen systematischen Fehlern vorzubeugen, wurden für die LZ unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt.

So erfolgte in Vorbereitung der LZ 2010 im Jahr 2009 eine umfassende FdG. Diese lieferte alle für die Abgrenzung der Grundgesamtheit und für die Stichprobenziehung erforderlichen einzelbetrieblichen Merkmale. Mit den Ergebnissen der FdG 2009 wurde auch das Betriebsregister Landwirtschaft aktualisiert. Das Betriebsregister dient dabei zur Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der LZ (siehe auch AgrStatG § 97), z.B. den Nachweis aller Erhebungseinheiten, die Feststellung und Kennzeichnung der Auskunftspflicht, die Abgrenzung von Stichprobenbetrieben, die Adressierung und den Versand der Erhebungsunterlagen.

Um die Fragestellungen, das Verständnis von Fachbegriffen und die Verfügbarkeit der angefragten Informationen testen und mögliche Fehler beim Fragebogenlayout ausschließen zu können, wurden im Vorfeld der LZ 2010 qualitative Pretests mit den Fragebogen (für Selbstausfüller) bei Landwirten durchgeführt. Die Pretests erfolgten in unterschiedlichen Bundesländern, um regionale Besonderheiten abzubilden. Neben der regionalen Streuung wurden auch verschiedene Betriebstypen (Pflanzenbaubetriebe, Viehbetriebe, Mischbetriebe) und Rechtsformen berücksichtigt. Im Ergebnis wurden die Fragebogen so gestaltet, dass während der Pretests festgestellte systematische Fehler weitestgehend abgestellt wurden.

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Fragebogen, die erst nach Abschluss der Aufbereitung vom Auskunftspflichtigen zurückgesandt werden, gelten in der LZ als fehlende Antwort. Aufgrund der gesetzlich geregelten Auskunftspflicht werden jedoch fast alle Fragebogen ausgefüllt bzw. nahezu alle Angaben telefonisch oder durch wiederholtes Anschreiben eingeholt bzw. aus der vorherigen Erhebung oder aus Verwaltungsdaten übernommen.

Kommt es auf der Ebene der Erhebungseinheiten zu Antwortausfällen, so ist zwischen „echten“ und „unechten“ Ausfällen zu unterscheiden. „Echte“ Ausfälle sind Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt existierten und hätten befragt werden müssen, für die aber dennoch keine Antworten vorliegen. Dazu zählen im Wesentlichen Betriebe, die zwischenzeitlich durch Neugründung oder Betriebsteilung bereits bestehender Betriebe neu entstanden sind oder durch Lücken in der Auswahlgrundlage nicht erfasst werden. Für die „echten“ Ausfälle ist der Hochrechnungsfaktor bei Stichprobenbetrieben möglichst anzupassen. Dazu wird in der Stichprobenerhebung ein Korrekturfaktor in das Hochrechnungsverfahren eingefügt. Unter der Annahme, dass die echten Ausfälle die gleiche Struktur aufweisen wie die Einheiten, für die Antworten vorliegen, erfolgt die rechnerische Bereinigung derart, dass zur Ermittlung des Hochrechnungsfaktors nur die Beobachtungswerte des effektiven Stichprobenumfangs herangezogen werden.

Die „unechten“ Ausfälle sind Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt nicht mehr existierten oder nicht mehr zum Berichtskreis gehörten. Die „unechten“ Ausfälle verändern den Hochrechnungsfaktor nicht; sie repräsentieren entsprechende Vorgänge in der Gesamtheit der Betriebe der Stichprobe und dürfen auch rechnerisch nicht durch andere Betriebe ersetzt werden.

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen oder aus Verwaltungsdaten befüllt und sollen somit möglichst gering gehalten werden. Probleme mit der Auskunftsbereitschaft treten hauptsächlich bei sensiblen Merkmalen wie den Eigentums- und Pachtverhältnissen (einschließlich Pachtentgelte), der Untergliederung der Arbeitskräftezahl und Arbeitszeiten und den angewendeten Produktionsmethoden auf und bedürfen vergleichsweise vieler Rückfragen.

4.3.4 Imputationsmethoden

In der ELPM wird die zur Bewässerung eingesetzte Wassermenge erfragt. Dieses Merkmal stellt einen Sonderfall dar, weil aufgrund der in den Bundesländern unterschiedlichen, teilweise unzureichenden, Dokumentationspflichten hinsichtlich der Wasserentnahme eine große Zahl von Antwortausfällen erwartet wird. Hier wurde ein modellbasiertes Schätzverfahren entwickelt, welches verlässliche Werte für auftretende Antwortausfälle liefert.

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Eine weitere Ursache für nicht-stichprobenbedingte Fehler sind falsche Angaben der Auskunftspflichtigen. Solche Angaben können weitgehend durch Plausibilitätskontrollen erkannt und korrigiert werden. Im Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm der LZ finden dazu rund 920 Fehlerschlüssel Anwendung, davon rund 500 Signierprüfungen.

4.4 Laufende Revisionen

Bei der LZ ist keine Revision der Ergebnisse vorgesehen.

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

entfällt

4.4.2 Gründe für Revisionen

entfällt

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Außergewöhnliche Fehlerquellen, welche die statistischen Ergebnisse beeinträchtigen, sind nicht bekannt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Im Interesse einer möglichst raschen Ergebnisbereitstellung werden erste vorläufige Ergebnisse aus der LZ bereits im Januar 2011 veröffentlicht. Dabei resultieren die vorläufigen Ergebnisse aus den plausibilisierten Daten der rund 80 000 Stichprobenbetriebe. Abweichungen zu endgültigen totalen und repräsentativen Ergebnissen sind in Abhängigkeit vom Merkmalskomplex zu erwarten.

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Verzögerungen beim Rücklauf der Fragebogen und die zahlreichen zeitaufwendigen Rückfragen in den Betrieben führen dazu, dass endgültige Bundes-, Länder-, NUTS 2-, Kreis-, und Gemeindeergebnisse bis zu 20 Monate nach Erhebungsbeginn veröffentlicht werden. Der vollständige Datenrücklauf und die zeitaufwendige Datenaufbereitung sind jedoch Voraussetzung für die Einhaltung der hohen Qualitätsanforderungen an die LZ.

5.3 Pünktlichkeit

Die Ergebnisse werden zu den geplanten Veröffentlichungsterminen pünktlich zur Verfügung gestellt.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Landwirtschaftszählungen werden in etwa zehnjährlichem Abstand durchgeführt. Sie liefern eine Vielzahl an Daten über Viehbestände, Bodennutzung, Arbeitskräfte und weitere Strukturdaten. Unter den Gesichtspunkten neuer Datenbedarfe, Entlastung der Auskunftspflichtigen mit Informationspflichten sowie Harmonisierung des agrarstatistischen Systems in den Mitgliedstaaten der EU wurden seit der LZ 1999 Änderungen in der Erhebungsmethodik vorgenommen sowie zahlreiche Erhebungsmerkmale modifiziert, gestrichen oder neu in die Erhebung aufgenommen. Insbesondere die deutliche Anhebung der Erfassungsgrenzen ab 2010 schränkt die Vergleichbarkeit der Daten erheblich ein und erfordert für einen direkten Vergleich die Neuberechnung der Ergebnisse vorhergehender ASE mit den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen. Zudem erschweren zum Teil andere Erhebungskonzepte, neue Fragestellungen bzw. detailliertere Abfragen von Einzelmerkmalen zu bereits bestehenden Themenkomplexen und Änderungen in den Definitionen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus der LZ 2010 mit denen vorangegangener Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben. Für Merkmale, die 2010 erstmals erfragt werden, existieren keine Vorerhebungswerte.

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der LZ auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU gewährleistet, wobei im Rahmen der Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedstaaten eingesetzten Methodik bestehen können (z.B. unterschiedliche Erhebungstermine und Erfassungsgrenzen). So basiert der weit überwiegende Teil des Erhebungsprogramms der LZ 2010 auf EU-Lieferverpflichtungen und Merkmalsdefinitionen, die für alle Mitgliedstaaten der EU-27 gelten. Über die EU-Verpflichtungen hinausgehende nationale Erhebungsmerkmale kann jeder Mitgliedstaat frei bestimmen. In Deutschland betrifft dies für die LZ 2010 ausgewählte Merkmale zu den Eigentums- und Pachtverhältnissen, den Pachtentgelten, dem Zwischenfruchtanbau, der Art der Gewinn-

nermittlung und Form der Umsatzbesteuerung, den sozialökonomischen Verhältnissen des Betriebsinhabers und der Hofnachfolge. Hier ist ein Vergleich der Ergebnisse mit den Daten anderer Mitgliedstaaten nicht gegeben.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Der zeitliche Vergleich von Merkmalen aus den ASE bis 2007 mit identischen Merkmalen der LZ 2010 führt nur dann zu validen Aussagen, wenn die entsprechenden Ergebnisse auf den gleichen Berechnungsvorschriften und mit den Erfassungsgrenzen der LZ 2010 vorgenommen werden. Ansonsten lassen die unter 6.1 bereits genannten Änderungen des Erhebungskonzeptes nur eingeschränkte Zeitvergleiche der LZ 2010 mit den vorangegangenen Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben zu. Die wichtigsten durch die Gemeinsame Agrarpolitik der EU-27 beeinflussten Änderungen der LZ/ASE betreffen einen veränderten Berichtskreis durch das deutliche Anheben der Erfassungsgrenzen und die Aufnahme neuer Erfassungsgrenzen für Ziegen und Pilsze, die geänderten oder neuen Merkmale bzw. Merkmalsdefinitionen oder die neuen Berechnungsvorschriften zur Klassifizierung landwirtschaftlicher Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und der wirtschaftlichen Betriebsgröße. Beispielsweise weichen die erfragten Merkmale zu den Arbeitskräften deutlich von den Fragestellungen der vorangegangenen ASE ab, so dass nur für einen Teil der Merkmale der vorhergehenden ASE mit den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen ein Zeitvergleich möglich ist. Neben den auf EU-Recht basierenden notwendigen Änderungen erfolgten aber auch national methodische Anpassungen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben. Dies betrifft insbesondere die sozialökonomische Gliederung der Einzelunternehmen in Haupt- und Nebenerwerb und die mit der differenzierteren Abfrage der Beschäftigten in landwirtschaftlichen Betrieben verbundenen Anpassungen in der Berechnung der Arbeitskräfteinheiten (AK-E).

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

Bei den Merkmalen zur LZ gibt es kaum Überschneidungen mit Merkmalen aus anderen Fachgebieten der amtlichen Statistik. Die LZ bildet einen eigenständigen Wirtschaftszweig ab und liefert Daten für die weitere Aggregation, z.B. in der umweltökonomischen und volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie den Umweltstatistiken.

Die als Totalstatistik durchgeführte LZ bildet zudem die Grundlage für die Berichtskreisabgrenzung und Stichprobenziehung nachfolgender agrarstatistischer Stichprobenerhebungen (z.B. Erhebung der Schweinebestände im November, Bodennutzungshaupterhebung). Darüber hinaus wird die als Teil der LZ durchgeführte totale ASE in Zukunft alle 3 Jahre repräsentativ stattfinden und einen Zeitvergleich von 2010 bis 2016 zum Strukturwandel in der Landwirtschaft ermöglichen.

Des Weiteren dienen die Ergebnisse der LZ als Grundlage für den Stichprobenplan des Testbetriebsnetzes des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Vergleichbarkeit zwischen den Ergebnissen des Testbetriebsnetzes und der LZ ist jedoch eingeschränkt, da sich die Berichtskreise unterscheiden und die Definitionen der Begriffe Haupt- und Nebenerwerb voneinander abweichen.

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Unterschiede bestehen von der LZ zu den Ergebnissen der VGR – Erwerbstätigenrechnung, der Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Umweltstatistik und der Testbetriebsbuchführung des BMELV.

Die Beschäftigtenzahlen der LZ und der VGR – Erwerbstätigenrechnung sind aufgrund unterschiedlicher Konzepte nicht vergleichbar. Während in der VGR - Erwerbstätigenrechnung das Personenkonzept Verwendung findet, wird bei der LZ das Beschäftigungskonzept verwendet. Beim Personenkonzept werden alle erwerbstätigen Personen nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst, beim Beschäftigungskonzept auch alle zweiten und weiteren Nebenerwerbstätigkeiten. Werden Haupt- und Nebenbeschäftigung nicht in demselben Wirtschaftszweig ausgeübt, kommt es bei der wirtschaftsbereichsbezogenen Ergebnisdarstellung zu Abweichungen. Dies betrifft insbesondere die zahlreichen Familienarbeitskräfte in landwirtschaftlichen Einzelunternehmen im Nebenerwerb.

Die Unterschiede zwischen der Erhebung über Bewässerung in landwirtschaftlichen Betrieben zur LZ 2010 und zur dreijährlichen Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Umweltstatistik basieren auf unterschiedlichen Konzepten. Diese unterscheiden sich sowohl bei den verwendeten Erfassungsgrenzen als auch den erfragten Erhebungsmerkmalen. Während zur LZ die unter Abschnitt 1.6 angeführten Erfassungsgrenzen gelten, werden zur Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung alle landwirtschaftlichen Betriebe mit einer Eigengewinnung von jährlich mindestens 10 000 m³ Wasser erfasst. Den in beiden Erhebungen ermittelten Werten zu Bewässerungsverfahren sowie Wasserherkunft und -menge liegen unterschiedliche Merkmale und Definitionen zugrunde, so dass ein direkter Vergleich nicht möglich ist.

Die Ergebnisse der LZ unterscheiden sich von den Angaben der Testbetriebsbuchführung bei der Zuordnung der landwirtschaftlichen Betriebe zu den sozialökonomischen Betriebstypen: landwirtschaftlicher Haupt- und Nebenerwerb. Während diese Zuordnung bei der LZ ausschließlich für landwirtschaftliche Einzelunternehmen erfolgt, nicht aber für Personengesellschaften und juristische Personen, bezieht die Testbetriebsbuchführung auch die Personengesellschaften ein. Juristische Personen werden hier ebenfalls nicht typisiert. Darüber hinaus nutzen die LZ und die Testbetriebsbuchführung unterschiedliche Grundlagen für die Zuordnung zu den landwirtschaftlichen Haupterwerbs- bzw. Nebenerwerbsbetrieben. Im Fragebogen der LZ geben alle Betriebsinhaber landwirtschaftlicher Einzelunternehmen Auskunft, ob das Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb oder aus außerbetrieblichen Quellen höher war. Ist das Einkommen aus der Landwirtschaft höher, zählt das Einzelunternehmen zum landwirtschaftlichen Haupterwerb; ist das Einkommen aus außerbetrieblichen Quellen höher, wird der Betrieb dem landwirtschaftlichen Nebenerwerb zugeordnet. Dagegen werden bei der Testbetriebsbuchführung Unternehmen der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit 16 und mehr Europäischen Größeneinheiten (EGE) und mindestens einer Vollzeit-Arbeitskraft dem landwirtschaftlichen Haupterwerb zugeordnet. Klein- und Nebenerwerbsbetriebe sind alle Unternehmen der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit 8 bis unter 16 EGE oder weniger als einer Vollzeit-Arbeitskraft. Das Testbetriebsnetz erfasst nur Betriebe ab 8 EGE, wobei einer EGE 1200 Euro entsprechen.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Ergebnisse der LZ werden online in Fachserien, Sonderheften, Einzelveröffentlichungen und im Statistischen Jahrbuch veröffentlicht. Sie sind im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes zu finden:

- <http://www.destatis.de/publikationen>
(Fachveröffentlichungen: Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“)

Außerdem können die Ergebnisse der LZ 2010 über folgende Fundstellen abgerufen werden:

- <http://www.landwirtschaftszaehlung2010.de>
- <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>
- <https://www-regionalstatistik.de/genesis/online/logon>

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt

Zweigstelle Bonn

Gruppe Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Graurheindorfer Str. 198

53117 Bonn

Telefon: +49 (0)22899/643 8660

Telefax: +49 (0)2289910/643 8972

Internet: www.destatis.de/agrar

Kontakt: www.destatis.de/kontakt

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Es ist eine Bund/Länder-Gemeinschaftsveröffentlichung für den Herbst 2011 geplant.

Tabellenteil

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung

Deutschland

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha Alter von...bis...Jahren SO von...bis unter...EUR BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/Berufsfachschule	Berufsbildung/Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			1	2	3	4	5	6	7			8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	14 513	1 161	4 157	2 704	4 013	853	969	656	12 838	3 802
02	5 - 10	19 677	2 829	7 265	4 313	2 486	977	975	832	27 637	5 245
03	10 - 20	34 518	4 779	11 160	10 713	3 848	1 633	1 292	1 093	28 642	9 615
04	20 - 50	58 428	5 207	13 777	20 808	10 848	4 528	1 852	1 408	17 640	16 858
05	50 - 100	46 300	2 286	8 048	12 281	13 530	6 853	2 021	1 281	5 323	16 473
06	100 - 200	21 357	658	2 884	3 910	7 397	3 708	1 602	1 198	1 471	9 616
07	200 - 500	6 869	133	687	738	2 002	986	1 153	1 170	354	3 581
08	500 - 1000	1 995	16	92	75	297	165	591	759	70	1 031
09	1000 und mehr	1 479	4	17	17	90	42	438	871	23	814
10	Insgesamt	205 136	17 073	48 087	55 559	44 511	19 745	10 893	9 268	93 998	67 035
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	182 899	16 375	45 353	52 279	38 190	17 034	7 808	5 860	90 131	57 347
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	118 353	8 520	23 242	35 412	30 660	13 122	4 484	2 913	17 059	36 925
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	64 546	7 855	22 111	16 867	7 530	3 912	3 324	2 947	73 072	20 422
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	17 850	654	2 446	3 125	5 777	2 450	1 788	1 610	3 192	7 564
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	4 387	44	288	155	544	261	1 297	1 798	675	2 124
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	956	73	347	177	195	98	38	28	781	549
17	25 - 34	11 855	613	2 971	2 389	2 592	1 715	939	636	7 690	4 939
18	35 - 44	48 238	2 321	11 806	12 578	10 016	7 078	2 531	1 908	25 179	17 427
19	45 - 54	74 892	4 154	18 297	18 423	18 532	7 966	3 973	3 547	34 375	25 546
20	55 - 64	59 827	8 439	12 600	18 984	11 832	2 597	2 813	2 562	19 438	16 584
21	65 und älter	9 368	1 473	2 066	3 008	1 344	291	599	587	6 535	1 990
22	Insgesamt	205 136	17 073	48 087	55 559	44 511	19 745	10 893	9 268	93 998	67 035
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	2 670	374	1 043	558	236	94	166	199	5 511	624
24	4 000 - 8 000	9 366	1 468	3 850	2 109	675	300	468	496	17 174	2 331
25	8 000 - 15 000	15 066	2 256	5 651	3 980	1 255	583	672	669	22 098	4 265
26	15 000 - 25 000	15 297	2 046	5 140	4 410	1 679	734	694	594	15 553	4 490
27	25 000 - 50 000	26 436	3 299	7 995	8 219	3 533	1 407	1 058	925	15 879	7 528
28	50 000 - 100 000	39 184	3 660	9 445	13 818	7 142	2 611	1 445	1 063	10 153	10 734
29	100 000 - 250 000	58 472	2 980	10 192	16 855	17 013	7 125	2 534	1 773	5 477	19 706
30	250 000 - 500 000	26 190	779	3 571	4 502	9 173	5 030	1 847	1 288	1 463	11 235
31	500 000 - 750 000	6 154	135	635	677	2 186	1 174	747	600	348	2 981
32	750 000 und mehr	6 301	76	565	431	1 619	687	1 262	1 661	342	3 141
33	Insgesamt	205 136	17 073	48 087	55 559	44 511	19 745	10 893	9 268	93 998	67 035
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	47 345	4 199	11 171	11 695	8 300	4 571	3 567	3 842	25 955	17 508
35	Gartenbau	7 291	198	1 855	601	3 422	335	526	354	967	1 772
36	Dauerkulturen	14 058	983	2 616	3 521	3 656	1 646	1 106	530	9 339	5 251
37	Futterbau	88 047	8 507	22 135	28 001	17 667	6 553	2 745	2 439	41 781	25 107
38	Veredlung	15 991	815	2 880	3 444	4 184	3 078	1 030	560	3 294	5 834
39	Pflanzenbauverbund	2 846	175	542	699	877	208	194	151	984	1 270
40	Viehhaltungsverbund	7 885	602	1 870	2 051	1 801	1 051	285	225	2 704	2 481
41	Pflanzenbau-	21 673	1 594	5 018	5 547	4 604	2 303	1 440	1 167	8 974	7 812
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	205 136	17 073	48 087	55 559	44 511	19 745	10 893	9 268	93 998	67 035

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Baden - Württemberg

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA		Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer						Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten	
				Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule			Universität, Hochschule
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche												
01	unter	5	3 317	287	880	893	832	195	139	91	4 780	1 190
02	5 -	10	2 967	404	815	848	507	176	111	106	4 726	1 036
03	10 -	20	4 739	562	1 284	1 638	796	173	159	127	4 520	1 605
04	20 -	50	7 581	585	1 536	2 746	2 087	255	215	157	2 772	2 573
05	50 -	100	5 605	246	739	1 559	2 391	344	224	102	722	2 201
06	100 -	200	2 275	53	219	462	1 119	211	138	73	150	1 074
07	200 -	500	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
08	500 -	1000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
09	1000	und mehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10		Insgesamt	26 819	2 147	5 497	8 173	7 910	1 390	1 026	676	17 693	9 862
davon:												
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen												
11	Zusammen		23 970	2 047	5 124	7 632	6 722	1 119	792	534	16 499	8 531
davon:												
Haupterwerbsbetriebe												
12	Zusammen		13 490	702	1 977	4 232	5 190	765	403	221	1 699	4 727
Nebenerwerbsbetriebe												
13	Zusammen		10 480	1 345	3 147	3 400	1 532	354	389	313	14 800	3 804
noch von Insgesamt:												
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften												
14	Zusammen		2 636	.	344	522	1 108	250	203	.	1 084	1 228
Betriebe der Rechtsform juristische Personen												
15	Zusammen		213	.	29	19	80	21	31	.	110	103
nach Altersgruppen												
16	15 -	24	118	6	46	16	34	11	.	.	150	87
17	25 -	34	1 501	85	353	258	496	147	108	54	1 428	753
18	35 -	44	6 230	328	1 416	1 770	1 596	601	337	182	4 820	2 577
19	45 -	54	9 773	530	2 067	2 666	3 373	465	382	290	6 434	3 795
20	55 -	64	7 769	935	1 406	2 823	2 174	147	164	120	3 419	2 328
21	65	und älter	1 428	263	209	640	237	19	.	.	1 442	322
22		Insgesamt	26 819	2 147	5 497	8 173	7 910	1 390	1 026	676	17 693	9 862
nach Größenklassen des Standardoutput												
23	unter	4 000	298	47	107	62	42	9	14	17	994	97
24	4 000 -	8 000	1 350	239	450	418	117	28	43	55	3 548	433
25	8 000 -	15 000	2 504	401	737	869	276	62	84	75	5 003	824
26	15 000 -	25 000	2 450	313	769	820	315	76	77	80	3 235	871
27	25 000 -	50 000	4 027	428	1 083	1 470	664	136	146	100	2 772	1 409
28	50 000 -	100 000	5 760	414	1 206	2 092	1 485	290	160	113	1 455	1 793
29	100 000 -	250 000	7 504	262	926	1 995	3 406	497	278	140	538	3 004
30	250 000 -	500 000	2 372	35	175	394	1 306	235	163	64	116	1 156
31	500 000 -	750 000	356	.	26	36	197	41	32	.	21	173
32	750 000	und mehr	198	.	18	17	102	16	29	.	11	102
33		Insgesamt	26 819	2 147	5 497	8 173	7 910	1 390	1 026	676	17 693	9 862
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung												
34	Ackerbau		4 876	507	1 055	1 507	1 208	192	236	171	4 018	1 843
35	Gartenbau		1 058	21	241	84	588	37	53	34	152	286
36	Dauerkulturen		4 534	328	945	1 398	1 078	448	211	126	4 723	1 999
37	Futterbau		9 745	874	2 103	3 271	2 769	299	236	193	6 369	3 183
38	Veredlung		1 766	53	208	444	741	169	109	42	231	704
39	Pflanzenbauverbund		1 002	60	159	287	375	58	36	27	355	477
40	Viehhaltungsverbund		980	77	179	314	308	56	28	18	432	326
41	Pflanzenbau-		2 858	227	607	868	843	131	117	65	1 413	1 044
42	Viehhaltungsverbund											
43		Insgesamt	26 819	2 147	5 497	8 173	7 910	1 390	1 026	676	17 693	9 862

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Bayern

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	2 210	219	785	461	525	91	68	61	1 963	600
02	5 - 10	7 207	1 463	3 254	1 626	398	197	136	133	10 228	1 797
03	10 - 20	16 488	2 755	5 402	6 269	1 161	457	252	192	10 846	4 152
04	20 - 50	26 012	2 517	5 210	12 077	4 405	1 272	346	185	4 956	7 178
05	50 - 100	12 965	599	1 621	4 716	3 998	1 565	329	137	941	4 735
06	100 - 200	3 360	111	335	899	1 223	583	140	69	171	1 509
07	200 - 500	.	.	.	87	.	76	.	32	.	259
08	500 - 1000	.	.	.	3	7	4	.	.	.	.
09	1000 und mehr	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Insgesamt	68 743	7 674	16 639	26 138	11 912	4 245	1 321	814	29 130	20 240
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	64 687	7 480	16 127	24 972	10 594	3 706	1 115	693	28 650	18 627
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	41 402	4 081	7 771	17 583	8 554	2 638	525	250	6 450	11 408
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	23 285	3 399	8 356	7 389	2 040	1 068	590	443	22 200	7 219
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	3 825	185	484	1 145	1 257	506	166	82	409	1 501
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	231	9	28	21	61	33	40	39	71	112
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	424	29	166	103	90	21	.	.	305	239
17	25 - 34	4 730	300	1 307	1 365	918	564	207	69	3 002	1 823
18	35 - 44	16 882	979	4 128	6 697	2 842	1 703	357	176	8 609	5 465
19	45 - 54	24 175	1 746	6 442	8 961	4 927	1 350	424	325	10 909	7 327
20	55 - 64	20 243	4 129	4 124	8 063	2 910	557	271	189	5 043	4 921
21	65 und älter	2 289	491	472	949	225	50	.	.	1 262	465
22	Insgesamt	68 743	7 674	16 639	26 138	11 912	4 245	1 321	814	29 130	20 240
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	990	174	449	228	58	25	25	31	1 799	238
24	4 000 - 8 000	3 570	699	1 646	849	130	89	82	75	5 484	861
25	8 000 - 15 000	5 790	1 028	2 337	1 742	286	183	105	109	6 601	1 607
26	15 000 - 25 000	5 976	935	1 994	2 123	492	216	132	84	4 819	1 700
27	25 000 - 50 000	10 722	1 704	3 269	3 999	1 080	368	173	129	5 429	2 822
28	50 000 - 100 000	17 683	1 963	3 954	8 043	2 567	766	253	137	3 546	4 462
29	100 000 - 250 000	19 698	1 054	2 634	8 060	5 648	1 796	342	164	1 274	6 644
30	250 000 - 500 000	3 590	103	282	968	1 368	658	154	57	128	1 580
31	500 000 - 750 000	472	11	37	88	183	105	35	13	28	220
32	750 000 und mehr	252	3	37	38	100	39	20	15	22	106
33	Insgesamt	68 743	7 674	16 639	26 138	11 912	4 245	1 321	814	29 130	20 240
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	15 880	1 996	4 355	5 309	2 284	1 076	504	356	10 189	5 264
35	Gartenbau	1 022	37	239	108	500	50	52	36	119	276
36	Dauerkulturen	1 307	110	388	289	280	144	59	37	911	481
37	Futterbau	38 432	4 413	9 046	16 124	6 420	1 774	397	258	13 745	10 042
38	Veredlung	3 333	237	543	1 163	793	478	90	29	690	1 194
39	Pflanzenbauverbund	536	57	136	149	125	30	23	16	271	210
40	Viehhaltungsverbund	1 763	188	392	691	321	137	23	11	628	551
41	Pflanzenbau-	6 470	636	1 540	2 305	1 189	556	173	71	2 577	2 222
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	68 743	7 674	16 639	26 138	11 912	4 245	1 321	814	29 130	20 240

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Berlin

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha Alter von...bis...Jahren SO von...bis unter...EUR BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten		
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule				
			Anzahl der Personen										
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche													
01	unter 5	.	.	.	4	.	.	.	.	.	4	.	3
02	5 - 10	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.
03	10 - 20	6	.	.	3	.	.	.	.	.	.	3	6
04	20 - 50	7	.	.	4	.	.	.	.	.	.	6	3
05	50 - 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
06	100 - 200	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
07	200 - 500	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
08	500 - 1000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
09	1000 und mehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Insgesamt	49	.	.	17	6	5	.	.	7	11	17	18
davon:													
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen													
11	Zusammen	.	.	.	13	.	.	.	.	.	.	.	10
davon:													
Haupterwerbsbetriebe													
12	Zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
Nebenerwerbsbetriebe													
13	Zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
noch von Insgesamt:													
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften													
14	Zusammen	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.
Betriebe der Rechtsform juristische Personen													
15	Zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
nach Altersgruppen													
16	15 - 24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17	25 - 34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	35 - 44	11	.	.	4	.	.	.	.	.	.	5	5
19	45 - 54	25	.	.	.	3	.	.	.	.	.	10	10
20	55 - 64	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.
21	65 und älter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	Insgesamt	49	.	.	17	6	5	.	.	7	11	17	18
nach Größenklassen des Standardoutput													
23	unter 4 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	4 000 - 8 000	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	8 000 - 15 000	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.
26	15 000 - 25 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27	25 000 - 50 000	8	.	.	4	.	.	.	.	.	.	6	4
28	50 000 - 100 000	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.
29	100 000 - 250 000	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4
30	250 000 - 500 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
31	500 000 - 750 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	750 000 und mehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
33	Insgesamt	49	.	.	17	6	5	.	.	7	11	17	18
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung													
34	Ackerbau	.	.	.	5	.	.	.	.	.	3	.	.
35	Gartenbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	3
36	Dauerkulturen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
37	Futterbau	10	.	.	6	.	.	.	.	.	.	10	5
38	Veredlung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
39	Pflanzenbauverbund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
40	Viehhaltungsverbund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41	Pflanzenbau-	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
42	Viehhaltungsverbund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
43	Insgesamt	49	.	.	17	6	5	.	.	7	11	17	18

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Brandenburg

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	321	.	99	.	65	3	61	63	131	74
02	5 - 10	356	10	136	33	51	5	64	57	359	87
03	10 - 20	434	16	178	36	52	11	68	73	384	133
04	20 - 50	544	37	190	32	90	11	96	88	381	176
05	50 - 100	422	13	136	27	71	14	90	71	147	152
06	100 - 200	480	17	128	35	130	10	80	80	80	163
07	200 - 500	692	22	106	39	149	26	169	181	40	293
08	500 - 1000	425	.	.	.	59	18	134	163	14	238
09	1000 und mehr	350	.	.	.	25	5	110	201	6	204
10	Insgesamt	4 024	126	1 011	243	692	103	872	977	1 542	1 520
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	2 501	111	884	182	507	48	409	360	1 431	782
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	1 297	61	405	110	316	24	214	167	293	425
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	1 204	50	479	72	191	24	195	193	1 138	357
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	593	11	74	36	106	38	147	181	59	255
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	930	4	53	25	79	17	316	436	52	483
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	14	.	6	.	.	.	.	3	12	8
17	25 - 34	260	.	72	.	.	15	34	45	93	100
18	35 - 44	799	22	241	68	196	28	120	124	304	305
19	45 - 54	1 433	44	326	80	232	35	343	373	565	583
20	55 - 64	1 127	30	251	44	134	18	301	349	395	432
21	65 und älter	391	21	115	29	62	7	74	83	173	92
22	Insgesamt	4 024	126	1 011	243	692	103	872	977	1 542	1 520
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	130	.	38	7	20	.	20	36	128	34
24	4 000 - 8 000	301	11	134	22	43	6	46	39	349	68
25	8 000 - 15 000	354	17	169	31	34	7	44	52	378	93
26	15 000 - 25 000	315	17	116	19	56	7	53	47	218	77
27	25 000 - 50 000	427	15	160	27	74	12	72	67	233	148
28	50 000 - 100 000	454	16	112	30	105	10	96	85	116	164
29	100 000 - 250 000	681	27	138	48	163	14	152	139	59	262
30	250 000 - 500 000	466	7	77	22	91	14	115	140	32	204
31	500 000 - 750 000	275	.	37	17	46	.	71	94	10	139
32	750 000 und mehr	621	7	30	20	60	23	203	278	19	331
33	Insgesamt	4 024	126	1 011	243	692	103	872	977	1 542	1 520
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	1 265	36	263	77	217	45	276	351	428	533
35	Gartenbau	190	.	40	19	45	.	46	37	27	45
36	Dauerkulturen	112	3	28	11	13	.	30	27	25	52
37	Futterbau	1 483	54	444	99	259	34	287	306	736	497
38	Veredlung	167	5	29	8	33	4	47	41	19	56
39	Pflanzenbauverbund	50	3	9	.	11	.	10	12	16	24
40	Viehhaltungsverbund	97	.	25	.	10	.	20	35	55	39
41	Pflanzenbau-	660	21	173	23	104	15	156	168	236	274
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	4 024	126	1 011	243	692	103	872	977	1 542	1 520

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Bremen

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten	
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule			
			Anzahl der Personen									
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche												
01	unter 5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
02	5 - 10	10	.	3	.	.	.	.	.	.	12	3
03	10 - 20	11	.	5	3	.	.	.	.	.	14	3
04	20 - 50	27	.	5	.	6	.	.	.	.	7	9
05	50 - 100	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	12
06	100 - 200	.	.	4	3	7	.	.	.	.	.	6
07	200 - 500	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
08	500 - 1000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
09	1000 und mehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Insgesamt	118	.	27	28	37	.	7	5	43	36	
davon:												
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen												
11	Zusammen	.	.	26	.	.	.	.	.	.	.	28
davon:												
Haupterwerbsbetriebe												
12	Zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20
Nebenerwerbsbetriebe												
13	Zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
noch von Insgesamt:												
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften												
14	Zusammen	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.
Betriebe der Rechtsform juristische Personen												
15	Zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
nach Altersgruppen												
16	15 - 24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17	25 - 34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	35 - 44	27	.	4	.	9	3	.	3	12	14	
19	45 - 54	35	.	.	5	16	.	.	.	18	10	
20	55 - 64	.	.	9	15	9	.	.	.	.	.
21	65 und älter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	Insgesamt	118	.	27	28	37	.	7	5	43	36	
nach Größenklassen des Standardoutput												
23	unter 4 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	4 000 - 8 000	4	.	.	.	.	.	.	.	6	.	
25	8 000 - 15 000	8	.	.	.	.	.	.	.	10	.	
26	15 000 - 25 000	.	.	4	3	3	.	.	.	.	.
27	25 000 - 50 000	17	.	3	.	.	.	.	3	6	6	
28	50 000 - 100 000	.	.	3	3	3	.	.	.	.	.
29	100 000 - 250 000	.	3	8	.	.	3	.	.	.	13	
30	250 000 - 500 000	.	.	4	3	8	.	.	.	.	7	
31	500 000 - 750 000	3	.	.	.	3	.	.	.	.	.
32	750 000 und mehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
33	Insgesamt	118	.	27	28	37	.	7	5	43	36	
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung												
34	Ackerbau	.	.	3	3	.	.	.	.	.	.	.
35	Gartenbau	.	.	.	.	6	.	.	.	.	.	3
36	Dauerkulturen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
37	Futterbau	89	.	24	23	25	.	5	3	34	30	
38	Veredlung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
39	Pflanzenbauverbund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
40	Viehhaltungsverbund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41	Pflanzenbau-	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.
42	Viehhaltungsverbund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
43	Insgesamt	118	.	27	28	37	.	7	5	43	36	

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Hamburg

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	326	30	141	.	123	.	7	5	93	94
02	5 - 10	38	.	.	8	11	.	.	.	40	.
03	10 - 20	59	4	14	12	24	.	.	.	44	40
04	20 - 50	73	4	16	16	28	3	3	3	32	42
05	50 - 100	34	.	14	9	6	.	.	.	10	12
06	100 - 200	.	.	.	.	7	.	.	.	.	.
07	200 - 500	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
08	500 - 1000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
09	1000 und mehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Insgesamt	554	42	202	65	202	9	22	12	222	222
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	459	34	174	60	162	6	16	7	197	178
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	357	25	131	46	139	.	9	.	76	137
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	102	9	43	14	23	.	7	.	121	41
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	89	8	.	5	.	.	3	5	21	41
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	6	.	.	.	.	.	3	.	4	3
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17	25 - 34	.	.	7	.	7	.	.	.	.	7
18	35 - 44	131	3	46	12	58	.	6	.	40	55
19	45 - 54	202	7	81	18	79	4	10	3	78	90
20	55 - 64	174	27	59	.	53	.	.	3	65	64
21	65 und älter	28	5	.	.	5	.	.	3	27	6
22	Insgesamt	554	42	202	65	202	9	22	12	222	222
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	4	.	.	.	.	.	.	.	6	.
24	4 000 - 8 000	5	.	.	.	.	.	.	.	27	4
25	8 000 - 15 000	12	.	3	.	.	.	.	.	35	9
26	15 000 - 25 000	16	4	.	.	.	.	.	.	24	6
27	25 000 - 50 000	44	.	19	9	10	.	.	.	45	23
28	50 000 - 100 000	103	8	46	19	18	.	8	.	29	31
29	100 000 - 250 000	195	16	77	20	72	.	.	5	43	81
30	250 000 - 500 000	131	5	38	9	71	5	.	.	10	52
31	500 000 - 750 000	.	.	7	.	18	.	.	.	.	11
32	750 000 und mehr	.	.	.	.	9	.	.	.	.	5
33	Insgesamt	554	42	202	65	202	9	22	12	222	222
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	34	.	8	3	9	.	.	4	28	13
35	Gartenbau	333	28	144	18	129	.	.	5	67	91
36	Dauerkulturen	83	4	17	16	38	.	5	.	44	65
37	Futterbau	66	5	22	17	13	.	5	.	74	33
38	Veredlung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
39	Pflanzenbauverbund	.	.	.	3	7	.	.	.	.	8
40	Viehhaltungsverbund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41	Pflanzenbau-	24	.	.	8	6	.	.	.	5	12
42	Viehhaltungsverbund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
43	Insgesamt	554	42	202	65	202	9	22	12	222	222

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Hessen

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	519	22	164	52	179	26	54	22	476	213
02	5 - 10	789	140	268	124	101	40	66	50	2 254	361
03	10 - 20	1 435	270	474	339	132	79	75	66	2 683	667
04	20 - 50	2 572	349	742	742	335	195	84	125	2 072	1 043
05	50 - 100	2 381	187	520	630	491	369	89	95	686	1 028
06	100 - 200	1 429	54	192	239	425	336	85	98	167	771
07	200 - 500	311	3	27	46	.	62	27	.	21	194
08	500 - 1000	10	.	.	.	.	.	3	.	.	7
09	1000 und mehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Insgesamt	9 446	1 025	2 387	2 172	1 768	1 107	483	504	8 359	4 284
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	8 454	980	2 244	2 024	1 493	919	383	411	8 060	3 715
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	4 224	315	870	1 039	1 031	617	186	166	1 003	1 738
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	4 230	665	1 374	985	462	302	197	245	7 057	1 977
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	917	41	138	144	260	180	85	69	263	513
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	75	4	5	4	15	8	15	24	36	56
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	28	4	7	.	6	6	.	.	72	31
17	25 - 34	379	21	134	.	62	66	34	.	586	251
18	35 - 44	1 793	128	558	234	296	341	116	120	2 188	988
19	45 - 54	3 557	224	916	699	774	524	197	223	3 165	1 670
20	55 - 64	3 244	555	683	1 059	568	150	116	113	1 879	1 186
21	65 und älter	445	93	89	148	62	20	20	13	469	158
22	Insgesamt	9 446	1 025	2 387	2 172	1 768	1 107	483	504	8 359	4 284
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	158	33	59	30	8	6	10	12	528	76
24	4 000 - 8 000	456	81	188	80	33	16	24	34	1 533	237
25	8 000 - 15 000	836	162	296	180	66	48	41	43	1 979	391
26	15 000 - 25 000	897	154	293	230	90	49	40	41	1 441	413
27	25 000 - 50 000	1 508	216	462	419	182	99	55	75	1 504	650
28	50 000 - 100 000	1 873	211	484	516	327	163	88	84	880	724
29	100 000 - 250 000	2 458	141	464	545	634	428	133	113	378	1 069
30	250 000 - 500 000	951	21	110	141	326	234	57	62	87	516
31	500 000 - 750 000	198	.	.	17	74	42	17	23	20	135
32	750 000 und mehr	111	.	.	14	28	22	18	17	9	73
33	Insgesamt	9 446	1 025	2 387	2 172	1 768	1 107	483	504	8 359	4 284
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	2 715	348	608	636	443	339	143	198	2 386	1 343
35	Gartenbau	339	9	90	15	167	16	27	15	88	116
36	Dauerkulturen	412	17	85	55	110	38	87	20	267	192
37	Futterbau	3 385	367	947	841	586	389	99	156	3 570	1 425
38	Veredlung	395	32	78	59	86	82	34	24	136	188
39	Pflanzenbauverbund	127	14	29	21	27	12	14	10	74	63
40	Viehhaltungsverbund	452	60	132	135	61	36	12	16	453	188
41	Pflanzenbau-	1 621	178	418	410	288	195	67	65	1 385	769
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	9 446	1 025	2 387	2 172	1 768	1 107	483	504	8 359	4 284

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Mecklenburg - Vorpommern

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	181	3	53	10	45	5	33	32	94	32
02	5 - 10	232	10	80	12	36	5	37	52	294	59
03	10 - 20	275	18	81	13	39	6	48	70	314	85
04	20 - 50	371	18	124	22	54	15	69	69	288	94
05	50 - 100	297	10	63	29	57	20	48	70	114	91
06	100 - 200	459	11	108	43	94	25	86	92	85	151
07	200 - 500	787	11	73	84	150	83	188	198	79	330
08	500 - 1000	489	5	15	18	63	37	142	209	25	206
09	1000 und mehr	331	3	5	4	15	14	97	193	10	170
10	Insgesamt	3 422	89	602	235	553	210	748	985	1 303	1 218
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	1 966	71	517	176	354	110	344	394	1 125	587
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	1 137	28	232	125	250	84	204	214	282	381
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	829	43	285	51	104	26	140	180	843	206
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	755	8	54	46	129	71	199	248	103	328
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	701	10	31	13	70	29	205	343	75	303
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	15	.	6	.	.	.	3	.	6	5
17	25 - 34	184	.	34	.	.	14	36	.	71	80
18	35 - 44	791	28	169	67	135	70	137	185	333	290
19	45 - 54	1 294	19	213	95	210	80	304	373	422	477
20	55 - 64	857	28	121	37	136	39	206	290	309	304
21	65 und älter	281	11	59	21	37	7	62	84	162	62
22	Insgesamt	3 422	89	602	235	553	210	748	985	1 303	1 218
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	65	.	20	4	3	.	13	21	105	10
24	4 000 - 8 000	184	.	70	10	14	.	23	57	227	48
25	8 000 - 15 000	231	17	82	11	37	4	34	46	271	58
26	15 000 - 25 000	192	11	62	9	29	7	38	36	184	56
27	25 000 - 50 000	291	12	85	20	58	10	47	59	172	76
28	50 000 - 100 000	295	11	72	26	59	13	55	59	117	91
29	100 000 - 250 000	505	9	92	49	101	32	107	115	95	177
30	250 000 - 500 000	561	10	80	51	112	45	121	142	61	215
31	500 000 - 750 000	348	3	14	27	55	33	101	115	37	149
32	750 000 und mehr	750	7	25	28	85	61	209	335	34	338
33	Insgesamt	3 422	89	602	235	553	210	748	985	1 303	1 218
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	1 470	37	171	100	211	102	340	509	453	596
35	Gartenbau	70	.	10	3	27	.	15	.	11	12
36	Dauerkulturen	41	.	10	.	6	4	5	12	17	15
37	Futterbau	1 080	32	284	79	198	54	198	235	613	323
38	Veredlung	160	.	26	.	33	14	40	37	46	.
39	Pflanzenbauverbund	16	.	3	.	3	4	3	.	10	.
40	Viehhaltungsverbund	63	.	17	.	3	.	15	23	14	15
41	Pflanzenbau-	522	16	81	39	72	29	132	153	139	199
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	3 422	89	602	235	553	210	748	985	1 303	1 218

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Niedersachsen

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	1 378	136	513	151	345	44	92	97	922	212
02	5 - 10	2 253	382	934	405	280	51	89	112	2 673	428
03	10 - 20	3 383	578	1 422	644	388	97	114	140	2 722	705
04	20 - 50	7 493	940	2 805	1 546	1 479	286	240	197	2 031	1 610
05	50 - 100	10 418	814	2 982	1 947	3 287	741	356	291	947	2 848
06	100 - 200	5 649	261	1 133	830	2 168	650	315	292	289	2 197
07	200 - 500	1 405	.	200	.	471	234	128	171	42	685
08	500 - 1000	.	.	.	10	35	5	.	31	.	59
09	1000 und mehr	.	.	.	.	4	.	.	7	.	8
10	Insgesamt	32 096	3 155	9 996	5 692	8 457	2 108	1 350	1 338	9 634	8 752
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	28 534	2 973	9 227	5 167	7 179	1 822	1 090	1 076	9 073	7 507
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	21 190	1 876	6 127	3 857	6 329	1 578	753	670	2 245	5 907
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	7 344	1 097	3 100	1 310	850	244	337	406	6 828	1 600
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	3 376	179	733	513	1 238	265	229	219	460	1 182
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	186	3	36	12	40	21	31	43	101	63
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	124	19	40	15	34	8	3	5	65	56
17	25 - 34	1 575	106	447	212	484	121	102	103	635	543
18	35 - 44	8 104	496	2 578	1 328	2 303	656	374	369	2 461	2 404
19	45 - 54	12 245	929	3 991	1 888	3 552	909	476	500	3 608	3 481
20	55 - 64	8 891	1 375	2 612	1 971	1 946	354	337	296	2 250	2 072
21	65 und älter	1 157	230	328	278	138	60	58	65	615	196
22	Insgesamt	32 096	3 155	9 996	5 692	8 457	2 108	1 350	1 338	9 634	8 752
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	216	48	86	28	23	8	11	12	334	28
24	4 000 - 8 000	1 022	184	439	194	93	21	40	51	1 351	143
25	8 000 - 15 000	1 472	270	599	272	138	41	63	89	1 834	302
26	15 000 - 25 000	1 442	248	615	274	136	36	54	79	1 388	307
27	25 000 - 50 000	2 680	411	1 110	510	306	108	109	126	1 552	577
28	50 000 - 100 000	4 176	533	1 600	883	609	219	154	178	1 303	905
29	100 000 - 250 000	10 146	925	3 215	2 019	2 592	685	339	371	1 174	2 571
30	250 000 - 500 000	7 560	419	1 782	1 118	3 045	641	315	240	442	2 525
31	500 000 - 750 000	1 957	83	309	232	898	211	122	102	120	781
32	750 000 und mehr	1 425	34	241	162	617	138	143	90	136	613
33	Insgesamt	32 096	3 155	9 996	5 692	8 457	2 108	1 350	1 338	9 634	8 752
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	7 701	648	2 186	1 414	1 454	832	476	691	2 444	2 605
35	Gartenbau	968	48	313	79	383	32	72	41	127	157
36	Dauerkulturen	580	28	202	85	192	15	31	27	206	300
37	Futterbau	12 688	1 653	4 512	2 238	3 215	502	295	273	4 715	2 780
38	Veredlung	4 511	312	1 134	776	1 584	332	239	134	889	1 314
39	Pflanzenbauverbund	176	10	45	31	48	8	17	17	36	71
40	Viehhaltungsverbund	2 102	176	623	417	698	104	55	29	356	542
41	Pflanzenbau-	3 370	280	981	652	883	283	165	126	861	983
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	32 096	3 155	9 996	5 692	8 457	2 108	1 350	1 338	9 634	8 752

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Nordrhein - Westfalen

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	1 779	68	512	205	684	149	110	51	921	362
02	5 - 10	2 044	185	728	512	286	163	77	93	3 192	413
03	10 - 20	3 309	302	1 164	822	372	403	134	112	3 497	870
04	20 - 50	7 913	388	1 864	1 935	1 218	2 001	317	190	2 469	2 381
05	50 - 100	7 156	158	951	1 281	1 325	2 828	401	212	695	2 780
06	100 - 200	2 271	.	.	265	490	941	237	114	153	1 116
07	200 - 500	.	.	.	.	60	92	64	39	.	191
08	500 - 1000	.	.	.	.	.	5	.	.	.	.
09	1000 und mehr	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Insgesamt	24 802	1 115	5 456	5 041	4 442	6 582	1 346	820	10 948	8 132
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	23 113	1 089	5 260	4 849	3 994	6 046	1 175	700	10 639	7 447
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	15 887	574	2 879	3 253	3 261	4 831	742	347	2 246	5 252
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	7 226	515	2 381	1 596	733	1 215	433	353	8 393	2 195
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	1 552	.	.	175	420	509	151	92	259	632
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	137	.	.	17	28	27	20	28	50	53
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	92	4	29	12	17	23	3	4	67	53
17	25 - 34	1 337	41	270	152	179	418	196	81	829	528
18	35 - 44	5 989	139	1 246	765	839	2 383	409	208	3 021	2 258
19	45 - 54	9 181	234	2 058	1 416	1 765	2 987	413	308	3 969	3 093
20	55 - 64	7 199	582	1 665	2 307	1 463	721	276	185	2 296	1 998
21	65 und älter	1 004	115	188	389	179	50	49	34	766	202
22	Insgesamt	24 802	1 115	5 456	5 041	4 442	6 582	1 346	820	10 948	8 132
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	239	20	84	80	15	19	11	10	522	35
24	4 000 - 8 000	834	95	308	231	59	56	36	49	1 673	155
25	8 000 - 15 000	1 399	131	538	365	107	128	61	69	2 172	299
26	15 000 - 25 000	1 463	117	527	360	147	198	65	49	1 705	383
27	25 000 - 50 000	2 697	215	800	725	356	389	122	90	1 844	682
28	50 000 - 100 000	3 657	235	977	884	597	665	171	128	1 377	1 010
29	100 000 - 250 000	7 527	213	1 425	1 546	1 435	2 343	356	209	1 140	2 480
30	250 000 - 500 000	5 120	72	605	687	1 134	2 155	332	135	379	2 184
31	500 000 - 750 000	1 173	10	109	117	324	463	109	41	82	576
32	750 000 und mehr	693	7	83	46	268	166	83	40	54	328
33	Insgesamt	24 802	1 115	5 456	5 041	4 442	6 582	1 346	820	10 948	8 132
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	5 330	283	1 142	1 119	842	1 193	414	337	2 587	1 962
35	Gartenbau	1 734	33	431	150	844	116	103	57	213	406
36	Dauerkulturen	256	11	58	52	77	25	21	12	148	99
37	Futterbau	8 327	462	2 080	1 915	1 296	2 114	257	203	5 128	2 273
38	Veredlung	4 451	142	756	767	645	1 747	295	99	1 160	1 744
39	Pflanzenbauverbund	251	6	54	39	72	39	28	13	62	130
40	Viehhaltungsverbund	1 828	73	373	397	267	629	66	23	541	589
41	Pflanzenbau-	2 625	105	562	602	399	719	162	76	1 109	929
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	24 802	1 115	5 456	5 041	4 442	6 582	1 346	820	10 948	8 132

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Rheinland - Pfalz

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	2 869	329	538	741	699	279	198	85	2 625	651
02	5 - 10	1 846	126	328	414	534	232	150	62	1 485	543
03	10 - 20	2 172	137	338	514	610	305	188	80	1 547	681
04	20 - 50	2 318	140	419	660	644	224	141	90	1 093	695
05	50 - 100	2 186	81	346	524	863	227	90	55	443	718
06	100 - 200	1 508	42	145	284	759	168	69	41	116	591
07	200 - 500	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
08	500 - 1000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
09	1000 und mehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Insgesamt	13 237	858	2 143	3 174	4 296	1 480	861	425	7 327	4 059
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	11 523	797	1 975	2 915	3 646	1 191	667	332	7 016	3 409
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	7 533	383	944	1 891	2 848	895	405	167	1 132	2 288
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	3 990	414	1 031	1 024	798	296	262	165	5 884	1 121
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	1 608	57	155	250	627	275	168	76	268	612
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	106	4	13	9	23	14	26	17	43	38
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	45	.	14	11	5	10	.	.	43	21
17	25 - 34	590	.	109	118	139	101	.	.	424	232
18	35 - 44	2 536	81	458	468	792	439	207	91	1 648	903
19	45 - 54	4 926	180	808	983	1 854	585	349	167	2 527	1 626
20	55 - 64	4 416	447	644	1 305	1 382	321	201	116	1 859	1 144
21	65 und älter	724	134	110	289	124	24	24	19	826	133
22	Insgesamt	13 237	858	2 143	3 174	4 296	1 480	861	425	7 327	4 059
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	191	26	57	62	25	5	8	8	522	30
24	4 000 - 8 000	423	71	131	96	59	21	23	22	1 323	100
25	8 000 - 15 000	905	132	263	250	127	47	51	35	1 892	216
26	15 000 - 25 000	1 074	139	253	303	220	65	59	35	1 291	243
27	25 000 - 50 000	2 015	170	421	585	494	169	112	64	1 229	508
28	50 000 - 100 000	2 651	157	433	689	829	303	174	66	666	781
29	100 000 - 250 000	4 227	131	453	926	1 696	610	293	118	328	1 397
30	250 000 - 500 000	1 350	26	92	227	639	206	111	49	61	577
31	500 000 - 750 000	219	.	17	21	116	31	20	.	4	109
32	750 000 und mehr	182	.	23	15	91	23	10	.	11	98
33	Insgesamt	13 237	858	2 143	3 174	4 296	1 480	861	425	7 327	4 059
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	2 092	150	410	527	657	165	110	73	1 547	683
35	Gartenbau	412	8	75	38	217	34	20	20	53	127
36	Dauerkulturen	6 368	464	810	1 568	1 802	947	566	211	2 826	1 880
37	Futterbau	2 733	156	580	653	976	206	85	77	2 263	794
38	Veredlung	181	.	18	27	84	24	15	.	26	73
39	Pflanzenbauverbund	486	24	67	148	167	43	20	17	114	187
40	Viehhaltungsverbund	83	.	15	16	36	8	5	.	48	26
41	Pflanzenbau-	882	47	168	197	357	53	40	20	450	289
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	13 237	858	2 143	3 174	4 296	1 480	861	425	7 327	4 059

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Saarland

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	69	.	13	10	32	-	6	.	43	13
02	5 - 10	55	.	24	7	8	5	.	6	146	23
03	10 - 20	72	.	33	18	10	.	.	4	157	23
04	20 - 50	123	.	31	31	33	.	9	8	145	35
05	50 - 100	147	7	32	38	60	.	6	.	79	34
06	100 - 200	188	4	26	35	105	3	9	6	36	79
07	200 - 500	55	.	7	5	35	.	3	3	4	25
08	500 - 1000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
09	1000 und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	709	36	166	144	283	12	36	32	610	232
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	646	35	154	134	256	11	28	28	581	213
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	358	11	61	72	186	5	16	7	77	113
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	288	24	93	62	70	6	12	21	504	100
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	53	.	.	.	.	.	5	.	22	14
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	10	.	.	.	.	.	3	.	7	5
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17	25 - 34	44	5	.	7	11	.	4	.	38	.
18	35 - 44	131	6	38	25	49	4	4	5	140	46
19	45 - 54	295	11	64	57	.	.	16	.	254	103
20	55 - 64	213	10	48	48	87	4	8	8	128	59
21	65 und älter	.	4	.	7	5	-	4	3	.	.
22	Insgesamt	709	36	166	144	283	12	36	32	610	232
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	20	.	7	4	3	.	.	.	65	.
24	4 000 - 8 000	39	.	17	7	.	-	3	7	120	14
25	8 000 - 15 000	56	7	24	9	10	.	.	.	126	22
26	15 000 - 25 000	54	.	19	11	15	-	.	5	103	11
27	25 000 - 50 000	101	10	30	28	23	-	6	4	96	30
28	50 000 - 100 000	131	5	28	.	58	.	6	3	59	33
29	100 000 - 250 000	199	5	28	45	103	4	9	5	34	62
30	250 000 - 500 000	96	.	11	10	.	3	6	4	7	50
31	500 000 - 750 000	10	-	.	.	6	-	.	-	-	.
32	750 000 und mehr	3	-	.	.	-	-	-	-	-	.
33	Insgesamt	709	36	166	144	283	12	36	32	610	232
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	134	10	39	.	38	4	8	.	126	48
35	Gartenbau	57	.	10	9	.	.	4	.	9	13
36	Dauerkulturen	26	.	5	9	4	3	-	.	13	5
37	Futterbau	362	.	81	.	160	3	15	17	358	123
38	Veredlung	9	.	.	.	.	.	3	.	4	.
39	Pflanzenbauverbund	10	-	.	3	.	-	.	.	7	.
40	Viehhaltungsverbund	17	-	5	.	9	-	-	.	14	6
41	Pflanzenbau-	94	.	23	24	37	.	.	3	79	32
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	709	36	166	144	283	12	36	32	610	232

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Sachsen

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	556	12	170	30	213	18	67	46	207	113
02	5 - 10	544	19	264	27	74	20	92	48	644	110
03	10 - 20	585	17	284	52	70	15	78	69	591	155
04	20 - 50	655	27	260	67	99	25	106	71	369	188
05	50 - 100	528	19	143	68	121	34	85	58	123	146
06	100 - 200	500	8	106	65	145	37	75	64	60	140
07	200 - 500	.	.	.	.	111	30	101	102	.	151
08	500 - 1000	218	.	5	6	35	16	61	95	4	103
09	1000 und mehr	.	.	.	.	15	7	76	151	.	131
10	Insgesamt	4 268	107	1 276	355	883	202	741	704	2 019	1 237
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	3 248	96	1 185	322	705	142	470	328	1 914	794
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	1 637	40	465	209	482	79	217	145	335	392
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	1 611	56	720	113	223	63	253	183	1 579	402
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	452	7	63	26	122	29	86	119	61	179
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	568	4	28	7	56	31	185	257	44	264
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	25	.	15	3	.	4	.	.	20	10
17	25 - 34	278	9	73	29	.	38	.	.	177	90
18	35 - 44	859	19	263	103	220	77	82	95	470	270
19	45 - 54	1 399	36	381	102	324	43	272	241	716	451
20	55 - 64	1 159	23	325	69	171	28	277	266	461	344
21	65 und älter	548	20	219	49	96	12	84	68	175	72
22	Insgesamt	4 268	107	1 276	355	883	202	741	704	2 019	1 237
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	.	.	36	.	11	3	17	11	.	17
24	4 000 - 8 000	378	13	193	25	39	14	60	34	463	69
25	8 000 - 15 000	466	22	246	34	49	11	62	42	541	121
26	15 000 - 25 000	405	20	186	30	55	16	51	47	346	112
27	25 000 - 50 000	484	14	196	45	85	19	74	51	271	127
28	50 000 - 100 000	532	9	147	67	154	21	80	54	137	131
29	100 000 - 250 000	798	19	187	95	231	50	121	95	83	203
30	250 000 - 500 000	456	6	56	43	158	34	88	71	18	142
31	500 000 - 750 000	143	.	8	.	42	10	39	35	5	62
32	750 000 und mehr	.	.	21	.	59	24	149	264	.	253
33	Insgesamt	4 268	107	1 276	355	883	202	741	704	2 019	1 237
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	1 209	28	300	107	213	55	247	259	568	441
35	Gartenbau	370	3	71	17	193	13	44	29	25	75
36	Dauerkulturen	110	.	21	4	19	6	38	22	41	47
37	Futterbau	1 641	45	620	157	303	77	234	205	1 027	395
38	Veredlung	105	3	19	6	20	4	22	31	15	39
39	Pflanzenbauverbund	49	.	4	.	14	.	19	10	10	23
40	Viehhaltungsverbund	116	6	40	.	19	.	20	20	64	32
41	Pflanzenbau-	668	22	201	59	102	39	117	128	269	185
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	4 268	107	1 276	355	883	202	741	704	2 019	1 237

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Sachsen - Anhalt

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	213	14	52	15	43	11	47	31	90	49
02	5 - 10	197	7	70	15	25	14	42	24	185	44
03	10 - 20	260	7	94	23	29	10	48	49	187	58
04	20 - 50	398	21	105	39	48	24	85	76	190	117
05	50 - 100	344	12	91	33	55	19	79	55	93	115
06	100 - 200	488	11	80	52	96	37	102	110	55	176
07	200 - 500	792	15	72	70	148	75	187	225	36	313
08	500 - 1000	405	6	14	14	51	45	130	145	9	168
09	1000 und mehr	273	-	5	5	12	11	93	147	4	119
10	Insgesamt	3 370	93	583	266	507	246	813	862	849	1 159
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	2 026	78	486	196	342	138	414	372	774	641
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	1 192	36	227	137	237	94	247	214	221	424
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	834	42	259	59	105	44	167	158	553	217
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	801	.	.	61	132	79	188	248	55	321
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	543	.	.	9	33	29	211	242	20	197
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	21	.	4	.	.	6	3	4	3	9
17	25 - 34	179	.	20	.	.	32	31	49	69	70
18	35 - 44	707	16	151	89	122	78	112	139	161	257
19	45 - 54	1 219	21	191	93	192	67	331	324	275	429
20	55 - 64	911	25	127	45	122	41	271	280	248	312
21	65 und älter	333	25	90	21	44	22	65	66	93	82
22	Insgesamt	3 370	93	583	266	507	246	813	862	849	1 159
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	74	.	27	.	3	4	17	19	58	12
24	4 000 - 8 000	127	.	46	.	14	10	24	16	128	21
25	8 000 - 15 000	207	8	86	20	22	6	36	29	193	37
26	15 000 - 25 000	214	20	63	19	25	8	41	38	127	59
27	25 000 - 50 000	297	14	90	21	41	19	61	51	122	90
28	50 000 - 100 000	334	13	76	36	72	16	65	56	90	103
29	100 000 - 250 000	577	10	102	63	96	43	138	125	65	209
30	250 000 - 500 000	589	13	47	53	124	52	137	163	37	234
31	500 000 - 750 000	273	3	10	16	53	30	83	78	11	118
32	750 000 und mehr	678	3	36	26	57	58	211	287	18	276
33	Insgesamt	3 370	93	583	266	507	246	813	862	849	1 159
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	1 658	44	235	129	230	142	390	488	336	640
35	Gartenbau	97	.	8	10	30	.	25	21	14	21
36	Dauerkulturen	94	4	18	10	9	5	28	20	46	42
37	Futterbau	763	28	169	66	141	52	170	137	271	201
38	Veredlung	166	.	28	.	.	15	51	39	22	61
39	Pflanzenbauverbund	33	-	8	.	.	.	5	12	5	11
40	Viehhaltungsverbund	64	5	16	.	7	.	12	19	20	16
41	Pflanzenbau-	495	9	101	37	64	26	132	126	135	167
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	3 370	93	583	266	507	246	813	862	849	1 159

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Schleswig - Holstein

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	464	21	151	79	135	20	28	30	363	108
02	5 - 10	824	59	209	267	135	58	47	49	1 065	193
03	10 - 20	945	80	239	318	119	67	61	61	779	262
04	20 - 50	2 016	152	340	856	269	208	88	103	656	533
05	50 - 100	3 534	130	331	1 390	728	679	172	104	268	1 469
06	100 - 200	2 395	56	132	666	558	685	192	106	81	1 447
07	200 - 500	619	3	.	.	122	202	93	75	21	570
08	500 - 1000	77	.	.	.	8	22	16	24	4	77
09	1000 und mehr	12	.	.	.	.	.	3	9	.	11
10	Insgesamt	10 886	501	1 428	3 681	2 074	1 941	700	561	3 237	4 670
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	9 931	487	1 344	3 501	1 832	1 706	605	456	3 089	4 072
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	7 623	349	864	2 749	1 542	1 462	404	253	783	3 241
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	2 308	138	480	752	290	244	201	203	2 306	831
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	866	14	73	173	227	223	76	80	106	545
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	89	.	11	7	15	12	19	25	42	53
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	37	.	6	7	.	9	4	4	21	24
17	25 - 34	627	.	86	155	.	184	58	63	215	340
18	35 - 44	2 726	57	344	908	434	647	200	136	731	1 301
19	45 - 54	4 261	138	549	1 304	932	891	244	203	1 054	1 877
20	55 - 64	2 800	247	357	1 138	565	195	169	129	825	1 003
21	65 und älter	435	45	86	169	69	15	25	26	391	125
22	Insgesamt	10 886	501	1 428	3 681	2 074	1 941	700	561	3 237	4 670
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	130	9	35	45	15	9	8	9	215	19
24	4 000 - 8 000	423	38	105	155	46	30	18	31	673	81
25	8 000 - 15 000	535	42	136	181	60	34	38	44	750	148
26	15 000 - 25 000	573	47	146	190	66	48	47	29	494	145
27	25 000 - 50 000	883	74	165	335	117	71	45	76	481	246
28	50 000 - 100 000	1 242	79	225	480	185	136	75	62	300	380
29	100 000 - 250 000	3 444	146	363	1 390	675	590	173	107	228	1 269
30	250 000 - 500 000	2 672	55	185	761	663	727	178	103	77	1 641
31	500 000 - 750 000	584	8	36	95	147	192	70	36	7	431
32	750 000 und mehr	400	3	32	49	100	104	48	64	12	310
33	Insgesamt	10 886	501	1 428	3 681	2 074	1 941	700	561	3 237	4 670
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	2 145	76	240	678	341	374	226	210	601	1 013
35	Gartenbau	464	6	163	41	193	22	23	16	43	104
36	Dauerkulturen	91	7	22	20	19	6	8	9	58	41
37	Futterbau	6 218	357	844	2 392	1 121	1 022	277	205	2 264	2 508
38	Veredlung	667	16	35	171	130	205	61	49	45	364
39	Pflanzenbauverbund	72	.	18	10	14	10	9	11	14	41
40	Viehhaltungsverbund	228	9	23	65	51	61	9	10	27	115
41	Pflanzenbau-	1 001	30	83	304	205	241	87	51	185	484
42	Viehhaltungsverbund										
43	Insgesamt	10 886	501	1 428	3 681	2 074	1 941	700	561	3 237	4 670

0620 T Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Rechtsformen und sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und

Thüringen

Lfd. Nr.	LF von...bis unter...ha ----- Alter von...bis...Jahren ----- SO von...bis unter...EUR ----- BWA	Landw. Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschl. praktische landw. Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
			Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
			Anzahl der Personen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche											
01	unter 5	280	5	82	16	82	6	54	35	126	85
02	5 - 10	310	18	137	13	39	10	57	36	331	127
03	10 - 20	345	26	145	12	46	9	62	45	354	170
04	20 - 50	325	17	126	25	53	7	52	45	173	181
05	50 - 100	239	8	67	20	61	11	45	27	47	129
06	100 - 200	317	14	59	32	71	19	72	50	23	186
07	200 - 500	344	.	.	25	100	26	83	70	8	218
08	500 - 1000	.	.	7	.	23	9	79	77	.	134
09	1000 und mehr	.	.	.	.	15	5	56	157	.	164
10	Insgesamt	2 593	96	657	146	490	102	560	542	1 065	1 394
davon:											
Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen											
11	Zusammen	1 713	90	613	118	370	64	290	168	1 025	806
davon:											
Haupterwerbsbetriebe											
12	Zusammen	944	34	266	89	272	41	153	89	195	462
Nebenerwerbsbetriebe											
13	Zusammen	769	56	347	29	98	23	137	79	830	344
noch von Insgesamt:											
Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften											
14	Zusammen	304	.	26	.	81	20	80	76	21	203
Betriebe der Rechtsform juristische Personen											
15	Zusammen	576	.	18	.	39	18	190	298	19	385
nach Altersgruppen											
16	15 - 24	11	.	7	.	.	.	.	.	12	6
17	25 - 34	146	9	42	.	27	14	.	20	107	101
18	35 - 44	522	18	162	37	125	42	67	71	236	289
19	45 - 54	872	34	194	53	169	22	206	194	371	524
20	55 - 64	775	19	165	32	112	20	211	216	252	407
21	65 und älter	267	16	87	10	57	4	52	41	87	67
22	Insgesamt	2 593	96	657	146	490	102	560	542	1 065	1 394
nach Größenklassen des Standardoutput											
23	unter 4 000	68	.	35	.	8	.	10	9	88	23
24	4 000 - 8 000	247	20	117	9	24	5	46	26	269	95
25	8 000 - 15 000	288	16	130	11	41	9	49	32	309	134
26	15 000 - 25 000	211	17	87	14	30	7	34	22	171	102
27	25 000 - 50 000	235	11	98	18	41	7	34	26	117	130
28	50 000 - 100 000	275	6	78	21	74	5	56	35	67	122
29	100 000 - 250 000	460	19	76	44	142	28	85	66	32	261
30	250 000 - 500 000	249	4	27	15	66	18	65	54	7	149
31	500 000 - 750 000	.	.	4	.	24	8	44	32	.	71
32	750 000 und mehr	.	.	5	9	40	.	137	240	.	307
33	Insgesamt	2 593	96	657	146	490	102	560	542	1 065	1 394
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung											
34	Ackerbau	813	29	151	57	152	49	192	183	236	516
35	Gartenbau	146	.	.	8	65	3	29	22	15	37
36	Dauerkulturen	43	.	7	.	9	3	17	4	14	33
37	Futterbau	1 025	37	373	56	185	22	185	167	604	495
38	Veredlung	80	.	.	.	12	.	24	30	11	46
39	Pflanzenbauverbund	21	.	.	.	6	.	6	3	7	10
40	Viehhaltungsverbund	91	3	30	4	10	6	20	18	51	36
41	Pflanzenbau-	374	21	69	17	51	14	87	115	127	221
42	Viehhaltungsverbund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
43	Insgesamt	2 593	96	657	146	490	102	560	542	1 065	1 394

Übersicht über die Veröffentlichung von Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung^{*)}

(T = total erhobene Ergebnisse; R = repräsentativ erhobene Ergebnisse)

Reihe	Titel	Jahr der Erhebung								
		1993	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2010
2.1.2	Bodennutzung der Betriebe	R	T	R	T	R	T	R	T	T
2.1.3	Viehhaltung der Betriebe	T	T	T	T	T	T	R	T	T
2.1.4	Betriebswirtschaftliche Ausrichtungen und Standardoutput	R	T	R	T	R	T	R	T	T
2.1.5	Rechtsformen und sozialökonomische Verhältnisse	R	T	R	T	R	T	R	T	T
2.1.6	Eigentums- und Pachtverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben ¹⁾	R	R	R	R	R	R	R	R	R
2.1.7	Einkommenskombinationen in landwirtschaftlichen Betrieben	–	–	–	–	–	–	–	–	R ²⁾
2.1.8	Arbeitskräfte	R ³⁾	R ³⁾	R	R	R	R	R	R	R
2.1.9	Ausstattung mit und Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen	–	R	–	–	–	–	–	–	–
2.2.1	Betriebe mit ökologischem Landbau ⁴⁾	–	–	–	T	T	T	T	T	T
2.2.2	Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft	–	–	–	R	R	R	R	R	– ⁵⁾

*) Im Jahr der Landwirtschaftszählung 1999 und 2010 wurden die Eigentums- und Pachtverhältnisse sowie Arbeitskräfte auch total erhoben und in Fachserie 3 Heft 3 bzw. Heft 2 als Einzelveröffentlichung der LZ herausgegeben. Zusätzlich werden Angaben zur Berufsbildung und Hofnachfolge in Heft 1 bzw. 4 sowie Angaben zur Bodenbearbeitung, Bewässerung, Landschaftselemente (ELPM) in Heft 5 der Fachserie 3 als Einzelveröffentlichung der LZ veröffentlicht.

- 1) Bis 1995 ergänzt durch Reihe 2.1.8 „Pachtflächen und Pachtpreise“, seit 1997 sind beide Berichte in der Reihe 2.1.6 zusammengefasst worden.
- 2) Bis einschließlich 2007 erschien dieser Bericht zweijährlich mit Angaben über Arbeitskräfte für ausgewählte Betriebsgruppen. – Stark eingeschränkte Ergebnisse werden in Reihe 2.1.8 veröffentlicht. Ab 2010 werden dreijährlich Angaben über Einkommenskombinationen in landwirtschaftlichen Betrieben veröffentlicht.
- 3) Bis einschl. 1995 wurden Angaben über Arbeitskräfte in Reihe 2.2 veröffentlicht.
- 4) Angaben zum ökologischen Landbau wurden erst ab 1999 erhoben.
- 5) Angaben über Wirtschaftsdünger werden zusammen mit Angaben zur Stallhaltung und Weidehaltung (ELPM) in der Einzelveröffentlichung Heft 6 der LZ 2010 veröffentlicht.

Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 1: Ausgewählte Zahlen der Agrarstrukturerhebung

Bis 2002 wurde die Reihe 1 unter dem Titel „Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft“ *jährlich*, ab 2003 *zweijährlich* und ab 2010 *dreijährlich* unter dem Titel „Ausgewählte Zahlen der Agrarstrukturerhebung“ veröffentlicht. Sie ist eine zusammenfassende Darstellung von Produktions- und Strukturergebnissen. 2010 werden auch Ergebnisse der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung und der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden einbezogen. => Printausgabe und Download.

Reihe 2: Betriebs-, Arbeits- und Einkommensverhältnisse

2.1: Betriebe

2.1.1: Betriebe mit Waldflächen

Bis einschließlich 2007 erschien dieser Bericht zweijährlich mit Angaben zur Betriebsgrößenstruktur land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Ab 2010 werden Ergebnisse der dreijährlich stattfindenden Agrarstrukturerhebung über landwirtschaftliche Betriebe mit Waldflächen und forstwirtschaftliche Betriebe veröffentlicht. => Nur Download.

2.1.2: Bodennutzung der Betriebe (Struktur der Bodennutzung)

Bis einschließlich 2007 erschien dieser Bericht zweijährlich, ab 2010 dreijährlich mit Angaben über die Struktur der Bodennutzung einschließlich Zwischenfruchtanbau. => Nur Download.

2.1.3: Viehhaltung der Betriebe (Struktur der Viehhaltung)

=> Nur Download.

2.1.4: Betriebswirtschaftliche Ausrichtungen und Standardoutputs

Bis einschließlich 2001 wurde diese Reihe unter dem Titel „Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen“, danach bis einschließlich 2007 unter dem Titel „Betriebswirtschaftliche Ausrichtungen und Standarddeckungsbeiträge“ veröffentlicht. => Nur Download.

2.1.5: Rechtsformen und Sozialökonomische Betriebstypen

Bis 2007 *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich*. => Nur Download.

2.1.6: Eigentums- und Pachtverhältnisse

Bis 2007 *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich*. => Nur Download.

2.1.7: Einkommenskombinationen in landwirtschaftlichen Betrieben

Bis einschließlich 2007 erschien dieser Bericht zweijährlich mit Angaben über Arbeitskräfte für ausgewählte Betriebsgruppen. Ab 2010 werden dreijährlich Angaben über Einkommenskombinationen in landwirtschaftlichen Betrieben veröffentlicht. => Nur Download.

2.1.8: Arbeitskräfte

Bis 1995 wurden Angaben über Arbeitskräfte in der Reihe 2.2 veröffentlicht. Ab 1997 erfolgt die Herausgabe entsprechender Ergebnisse in der Reihe 2.1.8. Die Reihe 2.2 wird seitdem nicht mehr fortgeführt. => Nur Download.

2.2.1: Betriebe mit ökologischem Landbau

Bis 2007 *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich*. => Nur Download.

2.2.2: Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft

Entfällt ab 2010 => Nur Download.

2.2.3: Betriebe mit Weinbau

Diese Reihe berichtet ab 2010 dreijährlich über die Betriebe mit Weinbau. => Nur Download.

2.4: Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Diese Reihe wertet *jährlich* die Meldungen der Finanzämter und Gutachterausschüsse über die Veräußerungsfälle für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung aus. => Nur Download.

2.S.: Sonderbeiträge (unregelmäßige Folge)

Bisher erschienen:

2.S.1: Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattungen/Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) 1991 bis 1997 => Nur Printausgabe.

2.S.2: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ab 1999 => Nur Printausgabe.

2.S.3: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben 2003 => Nur Printausgabe.

2.S.4: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben 2005 => Nur Printausgabe.

2.S.5: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben 2007 => Nur Download.

2.S.6: Methodische Grundlagen der Landwirtschaftszählung 2010 => Nur Download.

Reihe 3: Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung

In der Jahreszusammenstellung werden die Anbaustatistiken mit den Erntefeststellungen über landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland, Gemüse, Obst und Weinmost ausgewiesen. Außerdem finden sich Angaben über Baumschulgehölze, Zierpflanzen, Weinbestände und -erzeugung sowie den Holzeinschlag. => Nur Download.

3.1: Landwirtschaftliche Bodennutzung

3.1.2: Bodennutzung der Betriebe (Landwirtschaftlich genutzte Flächen)

In einem *jährlichen* Bericht (mit Vorbericht) wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kultur- und Fruchtarten aufgegliedert. Für die Jahre 2002 bis 2004 wurde das Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebungen in der Reihe 1.1.1 nachgewiesen. => Nur Download.

3.1.3: Gemüseanbauflächen

Diese Reihe berichtet *jährlich* über die Anbauflächen von Gemüse und Erdbeeren. => Nur Download.

3.1.4: Baumobstflächen

Aus den *fünfjährigen* Baumobstanbauerhebungen werden Strukturangaben über Betriebe, Anbauflächen und Sorten nachgewiesen. => Nur Download.

3.1.5: Rebflächen

Dieser *jährliche* Bericht enthält eine sachlich und regional gegliederte Bestandsaufnahme der mit Keltertrauben bestockten Rebflächen mit marktorientierter Produktion. => Nur Download.

Fortsetzung siehe folgende Seite

**Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden**

Die Veröffentlichungen sind über den Vertriebspartner:
HGV Hanseatische Gesellschaft für Verlagsservice mbH,
Servicecenter Fachverlage, Postfach 11 64, 72125 Kusterdingen,
Tel.: +49 (0) 70 71 / 93 53 50, E-Mail: destatis@s-f-g.com, erhältlich.

Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

3.1.6: Anbau von Zierpflanzen

Diese Veröffentlichung berichtet in *vierjährlicher* Periodizität über den Anbau von Blumen und Zierpflanzen.

=> Nur Download.

3.1.7: Baumschulerhebung

Die *vierjährliche* Veröffentlichung enthält Angaben über Betriebe mit Flächen, auf denen Baumschulgewächse herangezogen werden.

=> Nur Download.

3.2: Pflanzliche Erzeugung

3.2.1: Wachstum und Ernte

– Feldfrüchte, Gemüse, Obst, Weinmost –

In unregelmäßiger Folge erscheinen *jährlich* 15 Einzelberichte getrennt nach den vier Sachbereichen mit Angaben über die Ernteschätzungen und die endgültigen Erntefeststellungen (für Feldfrüchte, Gemüse und Obst und Weinmost). => Nur Download.

3.2.2: Weinerzeugung

Jährlich ein Bericht über die erzeugte Wein- und Mostmenge in der Unterteilung nach Ländern, Anbaugebieten und Qualitätsstufen.

=> Nur Download.

3.2.3: Weinbestände

Jährlich ein Bericht über die Bestände an Wein- und Traubenmost nach Herkunft und Betriebsart in der Unterteilung nach Ländern.

=> Nur Download.

Reihe 4: Viehbestand und tierische Erzeugung

Die jährliche Veröffentlichung enthält Ergebnisse der Viehbestandsstatistiken, Statistiken über Schlachtungen und Fleischerzeugung, Erzeugung von Geflügel und Eiern sowie über die Fleisch- und Geflügelfleischuntersuchung. => Nur Download.

4.1: Viehbestand

Die halbjährlichen Berichte informieren über die Ergebnisse der Viehbestandserhebungen im Mai (Rinder und Schweine) sowie über die Viehbestandserhebungen (Rinder, Schweine und Schafe) im November. => Nur Download.

(Für die Jahre 2002 bis 2004 wurde das Ergebnis der Viehbestandserhebungen im Mai in der Reihe 1.1.1 nachgewiesen.)

4.2: Tierische Erzeugung

Zu dieser Reihe erscheinen folgende Veröffentlichungen

4.2.1: Schlachtungen und Fleischerzeugung (*vierteljährlich*)

=> Nur Download.

4.2.2: Milcherzeugung und -verwendung (*jährlich*)

Entfällt ab 2010 => Nur Download.

4.2.3: Erzeugung von Geflügel (*jährlich*) => Nur Download.

4.3: Fleischuntersuchung (*halbjährlich*) => Nur Download.

Reihe 5: Allgemeine Flächennutzung

5.1: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

Dieser Bericht informiert in *vierjährlichem* Abstand über die tatsächliche Nutzung der Bodenfläche. Datengrundlage sind die Liegenchaftskataster. => Nur Download.

5.2: Bodenfläche nach Art der geplanten Nutzung

In diesem Heft wird bis 2004 *vierjährlich* die geplante Nutzung der Bodenfläche, wie sie in der gemeindlichen Bauleitplanung zum Ausdruck kommt, dargestellt. Als Erhebungsgrundlage dienen die Flächennutzungspläne der Gemeinden. => Nur Download.

Einzelveröffentlichungen im Rahmen der Landwirtschaftszählung

– Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) und Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) 2010
Außer den in der Reihe 2.1.2 – 2.1.8 und 2.2.1 veröffentlichten Ergebnissen der Agrarstrukturerhebungen, die in Jahren mit einer Landwirtschaftszählung Bestandteil dieser Großzählung sind, werden zusätzlich folgende Veröffentlichungen veröffentlicht:

- Heft 1 Landwirtschaftliche Berufsbildung, LZ 2010
=> nur Download.
- Heft 2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben (Totale Ergebnisse), LZ 2010=> nur Download.
- Heft 3 Eigentums- und Pachtverhältnisse (Totale Ergebnisse), LZ 2010 => nur Download.
- Heft 4 Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben, LZ 2010
=> nur Download.
- Heft 5 Bodenbearbeitung, Bewässerung, Landschaftselemente, ELPM 2010 => nur Download
- Heft 6 Wirtschaftsdünger, Stallhaltung, Weidehaltung, ELPM 2010 => nur Download

Klassifikation

Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 2008.

Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009.

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Die Veröffentlichungen sind über den Vertriebspartner:

HGV Hanseatische Gesellschaft für Verlagsservice mbH,
Servicecenter Fachverlage, Postfach 11 64, 72125 Kusterdingen,
Tel.: +49 (0) 70 71 / 93 53 50, E-Mail: destatis@s-f-g.com, erhältlich.